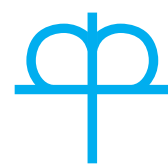


zuhaus

Paul
Gerhardt
Werk



DAS MAGAZIN 3 | 2021



Neues aus der
Geschäftsstelle

Willkommen in unserem Team,
Mitarbeiter stellen sich vor

Berichte und Impressionen
aus den Häusern

INHALT



14 Neues aus der Geschäftsstelle:
Die Personalabteilung



34

20 Jahre
Aenne-Burda-Stift



54 Grillfest im Haus Elia

NEUES

Vorwort: Silke Boschert	03
Neues aus der Geschäftsstelle	12
Die Personalabteilung / Jubilare	14
Management Lounge	18
Sonne Areal Zell-Weierbach	19
Qualitätsmanagement	20
Betriebliches Gesundheitsmanagement	24
Mitarbeiter*innen stellen sich vor	28
Seniorenwohnanlagen	32
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	35
Paul-Gerhardt-Haus	40
Wichern-Haus	48
Geriatrische Rehabilitation	52
Haus Elia	54
Pflegeheim Steinbach	57
Tagespflege Bohlsbach	61
Tagespflege Offenburg	65
Diakonie Sozialstation Offenburg	66
Diakonie Sozialstation Baden-Baden	67
Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell	72

UNTERHALTUNG

Buchtipps	31
Abteilungssplitter	68
Rezept von Horst Beyer	71
Informationen und Impressum	74
Das Rätsel und die Gewinner	75

IMPULSE

Geistlicher Impuls: Daniel Ahrnke, Pfarrer	04
Gottfried Zurbrugg: „Unerwünscht“	06

AKTUELL

Begrüßung neuer Mitarbeiter und Verabschiedung in den Ruhestand	30
---	----

KUNST

Kunst kommt ins PGW	26
---------------------	----

*Titelbild Foto: Adobe Stock

Pflege allein genügt nicht.

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist Winter und wir alle haben ein weiteres lebendiges Jahr mit zahlreichen Höhen und Tiefen hinter uns. Bäume ziehen vor dem Winter ihre Energie aus den Blättern in den Stamm. Sie verabschieden sich vom Jahr mit bunten Blättern und einer Knospe, die gut geschützt darauf wartet erneut aufzublühen. Oftmals sieht man dem Baum an, was er während dem Jahr erlebt hat. An welchen Stellen es besonders sonnig war oder wieviel Sturm es gab aber auch welches Tier ihn besucht und an ihm geknappert hat. Zum Herbst und Winter lässt der Baum seine Blätter mit der Gewissheit los im neuen Jahr wieder neu und in voller Bracht aufzublühen.



Vielleicht können wir ein bisschen von den Bäumen lernen und das Jahr bewusst verabschieden und ausklingen lassen. Gleichzeitig loszulassen und von bestimmten Erlebnissen des Jahres Abschied zu nehmen, um mit Zuversicht und neuer Energie ins neue Jahr zu gehen. Ich möchte mich an dieser Stelle für Ihr Vertrauen und die wunderbare konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Für die Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie Gottes Segen und für das neue Jahr 2022 Gottes gutes Geleit in Freude und Gesundheit.

Ihre Silke Boschert

Vorstand & Geschäftsführung
Paul-Gerhardt-Werk / Diakonie Mittelbaden gGmbH

Engelhafte Begegnungen



Daniel Ahrnke, Pfarrer

Es ist schon eine ganze Weile her, dass ich eine besondere, engelhafte Begegnung hatte. Es war überhaupt nicht spektakulär oder aufregend. Nein, es war einfach ein kleines Erlebnis in Kindertagen, das in mir aber bis heute Wärme und Freude auslöst.

Es war so. Wir hatten ungefähr alle zwei Jahre unseren Christbaum auf Nürnberger Art geschmückt mit roten Äpfeln an Kerzenhaltern, Strohsternen und unzähligen Schmuck aus Holz. Kein Wunder, dass das so eine Art Tradition bei uns war. Denn ein Teil meiner Familie kommt aus Nürnberg. So kam es, dass wir auch noch ganz alten Nürnberger Schmuck am Baum hatten. Alles war vertreten – eine winzig kleine Krippe, Sternsinger und natürlich eine ganze Reihe Engel. Und dabei erinnere ich mich an einen für mich ganz besonderen Engel. Dieser fiel mir auf, weil er so vollkommen unscheinbar, einfach und fast schon lustig aussah. Im Grunde war es nur ein winzig kleiner Holzkegel mit Pappflügeln dran. Die waren ganz zart und schon etwas zerknittert. Aber als Kind und auch noch heute finde ich diesen Engel einfach nur toll. Denn er spricht eine Sprache, die mir sofort in Herz geht.

Es ist kein Engel, den man fürs Fernsehen aufnehmen möchte oder aus dem man eine Schlagzeile macht. Sondern er kommt mir auf Augenhöhe entgegen. Und ich nehme ihm diese ungeheure Botschaft ab, die die Engelschar an der Geburt Jesu Christi verkündigten: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr“ (Lk 2,10-11).



Irgendwie habe ich mir besonders von diesem kleinen, schon etwas ramponierten und sehr alten Engel diese Botschaft zurufen lassen. Seine zarten und etwas zerknitterten Flügel zeigen mir, dass es für die frohe Botschaft keine filmreifen Auftritte oder spektakulären Ereignisse braucht. Und sie zeigen, dass es doch letztendlich nicht auf den Engel selbst ankommt, sondern auf die Botschaft, die er verkündigt. Denn es ist wirklich eine Botschaft, die froh macht: Ich brauche keine Angst zu haben, denn Jesus Christus, der das Heil bringt, ist da! Es gibt ja so viel, was mir mal zu Recht, mal zu Unrecht Angst macht. Ob das Sorgen sind oder nach wie vor Corona oder andere Krankheiten oder Einsamkeit. Es gibt so viel, was in mir Dunkelheit und Angst auslöst. Doch ich weiß, da ist jemand, der durchbricht mit seinem Licht meine Ängste und meine Dunkelheit. Er ist ganz gewiss stärker. Er bringt mir Heil und Frieden. Stärke und Licht. Liebe und Vergebung. Was bin ich froh, dass ich um diesen Heiland in meinem Leben weiß und das Tag für Tag meines Lebens.

Wie viele Engel haben Sie schon in Ihrem Leben gesehen? Es werden wohl unzählige gewesen sein. Denn ich meine damit nicht nur gebastelte Engel, sondern auch Momente, in denen andere Menschen oder bestimmte Situationen zu Engelmomenten wurden – zu engelhaften Begegnungen. Vielleicht denken Sie aber auch an einen bestimmten Engel, der sie schon lange begleitet?

Entscheidend ist, dass wir die frohe Botschaft des Engels hören und uns in Erinnerung rufen: Ich brauche mich nicht zu fürchten. Ich brauche keine Angst zu haben,



Foto: Adobe Stock

denn Jesus Christus, der das Heil bringt, ist da! Er ist in mir! Er ist bei mir! Was für eine Stärkung und ein Trost in schweren Zeiten und was für eine Freude in meinem Leben. Ich freue mich jedenfalls schon sehr auf viele weitere engelhaftige Begegnungen und auf die frohe Botschaft, die ich dann wieder ganz genau höre. Und ich bin gespannt, welchen Engeln ich noch begegnen darf. Sie auch?

Das wünsche ich Ihnen jedenfalls von Herzen für die Advents- und Weihnachtszeit!

Blieben Sie gesegnet und behütet,
Ihr Pfarrer Daniel Ahrnke

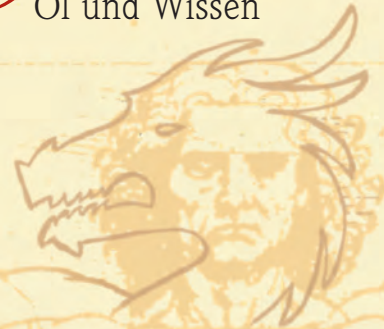
Gottesdienste

Unsere aktuellen Gottesdienstzeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen in den Häusern.

Anzeige

oleofactum®

Öl und Wissen



In der Pyroleo da Vinci
Photosynthese der Pflanzen
berühren sich
Himmel und Erde:

Das Feuer der Sonne macht aus Wasser Öl.

Öl ist
gespeicherte Sonnenenergie
Sonne + Wasser = Öl

Lebensqualität ist gespeicherte
Sonnenenergie. Energie für Kraft,
Gesundheit, Gefühl und Verstand.

Öl wird im Stoffwechsel
wieder zu Wasser.

Mehr erfahren Sie
in unserem Pyroleo-Flyer:

7 und mehr starke Gründe für Bio Speise-Frischöle

Mensch lerne in Demut zu leben!
Die Natur lehrt uns diese Demut.
Größenwahn entsteht im Tunnelblick
der Disziplinen.

oleofactum – Öl & Wissen

Walter Bitzer
Hildastrasse 4 · D-77654 Offenburg
www.oleofactum.de

Handwerk schützt Leben – auch das von Insekten und Vögeln!

Unerwünscht

Weihnachten und Wünsche – das gehört doch ganz eng zusammen. Alle Welt träumt davon, zu schenken und beschenkt zu werden. Wunschzettel gehören seit Kindertagen dazu. Mit den Jahren werden sie erst länger und dann ab der Lebensmitte deutlich kürzer. Das gehört zum Leben, aber „unerwünscht“? Allein das Wort



Gottfried Zurbrügg

klingt ganz und gar nicht weihnachtlich, sondern nach Alltag und schlechter Laune. Aber gerade dieses Wort wurde für mich der Schlüssel zur „Weihnacht“, zum Neuerleben einer uralten Geschichte und zum Verständnis, warum wir uns so schwer damit tun, die „Weihnacht“ zu erleben.

Der Weihnachtsgottesdienst gehört für viele Menschen zur Tradition. Seit die Kinder aus dem Haus sind und sogar die Enkel schon eigene Wege gehen, verschenke ich den Heiligen Abend an die Kirche. Der 24.12. beginnt mit einem Gottesdienst in einem Altenheim, dann gibt es meist irgendwo ein Krippenspiel, abends den Hauptgottesdienst in einer kleinen Gemeinde,

in der sonst nur selten ein Gottesdienst stattfindet und um 22.00 Uhr noch ein Spätgottesdienst. Das ist mein Heilig Abend seit vielen Jahren und ich freue mich darauf, die Weihnachtsbotschaft den Menschen zu bringen.

So auch diesmal. Ich habe alles vorbereitet und meine Tasche ist richtig schwer von den Konzepten und Vorbereitungen für die verschiedenen Gottesdienste. Ich habe viel eingepackt, um viel zu geben.

Beim ersten Termin war aber alles ganz anders als sonst. Der Pförtner begrüßte mich nicht freudig wie gewohnt, sondern nahm mich zur Seite und flüsterte mir zu: „Es ist besser, Sie gehen wieder. Die Leitung hat gewechselt und die Weihnachtsfeier sieht dieses Jahr ganz anders aus.“ „Kein Tannenbaum? Kein Orgelspiel? Keine Weihnachtsgeschichte für die alten Herrschaften vorgelesen vom Heimleiter?“, fragte ich enttäuscht. „Da kommt er selber“, sagte der Pförtner und zog sich zurück. Statt der Begrüßung gab es nur ein „Haben Sie meine Mail nicht bekommen? Wir haben aber rechtzeitig abgesagt.“ Vor mir stand der neue Leiter, ein Mann im mittleren Alter, sehr korrekt angezogen und mit unmissverständlichen Gesten. „Nein“, antwortete ich zögernd. „Ich komme seit Jahren.“ „Es wurde Zeit einiges zu ändern“, sagte er von oben herab. Ich schaute ein bisschen sehnsüchtig nach dem geschmückten Saal. Kein Tannenbaum, aber festlich gedeckte Tische, leise Musik, wenn auch keine Weihnachtslieder. „Auf was warten Sie?“, fragte er mich.

„Unerwünscht zu Weihnachten“, sage ich zaghaft. „Wenn Sie es so ausdrücken wollen“, antwortet er



und lächelt. „Ich höre sehr wohl, wie wenig das zusammenpasst. Ich würde eher sagen: zur falschen Zeit am falschen Ort. Wünsche Ihnen trotzdem ein frohes Fest.“

Ich fühlte mich ein wenig aus der Zeit geworfen. Vorbei war die Anspannung, aber auch die Vorfreude auf das Singen der Weihnachtslieder, die Weihnachtsgeschichte und das anschließende Kaffeetrinken. Der Blick auf die Uhr sagte mir, dass ich zwei Stunden freie Zeit hatte. Warum nicht einfach einen Weihnachtsbummel machen. Vielleicht stellte sich dann alles als große Bereicherung heraus.

Ich fuhr in die Stadt und ging durch die Einkaufsstraßen, die alle noch sehr voll waren. Die Leute eilten hin und her, als gäbe es für Wochen keine Gelegenheit mehr einzukaufen. Die Schaufenster waren hell geschmückt mit viel Licht und viel Glitzerschmuck. Hin und wieder erstickte das Tannengrün in lauter Schmuck. Engel sahen mich von allen Seiten an, aber irgendwie meinten sie nicht mich.

An so mancher Ecke sah ich einen Bettler oder eine Bettlerin, die auf



Foto: Adobe Stock

Foto: Adobe Stock

eines Gottesdienstes zu geben. Begrüßung und Segen, Anfang und Abschluss, aber auch das waren wichtige Momente. Ja, wir sind hier in einer Kirche, wir sind Gäste im Haus Gottes und sein Segen soll uns in die Weihnacht hinausbegleiten und wir waren im Gottesdienst, wie es sich gehört. Ich hatte sehr wohl verstanden, wie klein meine Aufgabe war, aber ich freute mich auf das Spiel der Kinder und auf die Möglichkeit, den Menschen den Segen Gottes mit in die Weihnacht zu geben. So wenig war von dem geblieben, was meine Kindheit begleitet hatte, aber das war mir wichtig, wichtiger als alle persönliche Zeit.

Ich traf sehr pünktlich ein und das war auch gut so. Natürlich konnte man mich, aber die Begrüßung war eher kühl. „Sie sind aber sehr pünktlich, aber das ist gut so“, sagte mir die Leiterin der Kindergruppe und dann wurde sie verlegen. Erst nach ein paar Minuten kam sie auf ihr Anliegen zu sprechen. „Bei uns in der Gruppe haben sich auch einige muslimische Kinder gemeldet. Da die Kinder gemeinsam in die Schule gehen, konnten wir sie nicht abweisen und wollten das auch nicht.“ Ich hörte, wie ihre Stimme einen anderen Klang bekam. „Na-

türlich“, bestätigte ich, „die Integration ist ganz, ganz wichtig.“ Sie lächelte plötzlich und sagte: „Dann verstehen Sie auch, dass wir heute keinen Pfarrer im Talar dabei haben möchten. Die Muslime kennen auch die Weihnachtsgeschichte, jedenfalls wird sie so ähnlich auch im Koran erzählt, aber wir möchten ein offenes Krippenspiel.“ „Ich kann auf den Talar verzichten“, sagte ich leise und hoffte, doch nicht noch einmal abgewiesen zu werden. „Aber man kennt Sie“, sagte die Frau. „Ich hoffe sehr, Sie verstehen, dass es nicht gut wäre, wenn Sie dabei sind.“

Ich verstand die Argumente und verstand sie auch nicht. Ich drehte mich um und ging hinaus in die weihnachtliche Abendstimmung. Für einen Augenblick kamen mir Joseph und Maria in den Sinn. Waren sie nicht auch an den Türen abgewiesen worden? Unerwünscht, denn sie störten. Arme Leute und gar noch eine hochschwängere Frau dabei. Was da alles plötzlich passieren konnte. Nicht auszudenken. Sie zogen weiter von Haus zu Haus... so heißt es in den Krippenspielen, oder.

Blieb ja noch der Weihnachtsgottesdienst in der Kirche. →

ein gutes Geschäft hoffte. Auch sie wollten an dem allgemeinen Trubel teilhaben, ein Almosen oder mehr bekommen. Ich nahm mir die Zeit für kleine Gespräche, aber ich musste auch merken, dass dafür heute keine Zeit war. In dem Moment konnte ja die riesengroße Chance vorbeigehen, der Engel, von dessen Flügel ein wenig Goldstaub in den Becher oder die ausgestreckte Hand fallen könnte. Geld war gefragt, aber keine Botschaft und vor allem keine tröstlichen Worte.

Als die Glocken wieder läuteten, wurde es auch für mich Zeit, mich auf den nächsten Termin vorzubereiten. Diesmal sollte ich an einem Krippenspiel teilnehmen. Die Hauptdarsteller waren die Kinder, meine Aufgabe war es, dem Ganzen den Rahmen

Anzeige



WIR VERSORGEN SÜDBADEN

HOME CARE · KOMPRESSIONSSTRÜMPFE · BANDAGEN
ALLTAGSHILFEN · REHATECHNIK · REHA-SONDERBAU
KINDER-REHA · ORTHETIK · PROTHETIK
ORTH.-SCHUHTECHNIK · MIEDER · BRUSTPROTHETIK

Hauptstraße 18-20
77652 Offenburg
 Tel.: 0781 92456-0

Öffnungszeiten:
 Mo-Fr: 09:00 - 13:00 Uhr
 14:00 - 18:00 Uhr

www.schaub.eu

Schaub



Kostenfreie
Parkplätze
gegenüber
Hauptbahnhof.

GOTTFRIED ZURBRÜGG

Den späten Nachmittag verbrachte ich in einer Gaststätte. Als ich kam, waren viele Tische besetzt, aber dann leerte sich nach und nach die Gaststube und mir wurde ein wenig schwer ums Herz. Alles ging nach Hause, zu einer Familie, zu einer Feier oder zu einer entspannten Stunde, auf die man sich vielleicht gefreut hatte.

Der dritte Termin kam näher. Wieder erklangen die Glocken. Die Krippenspiele waren um. Vielleicht war tatsächlich Weihnachtsstimmung aufgekommen. Kinder standen der Botschaft der Weihnachtsbotschaft so offen gegenüber. So einfach war für sie eine Welt, in der es Engel gab, in der Wünsche möglich waren und der tiefe Glaube geborgen zu sein.

Als ich an die Kirche kam, war alles dunkel. Keine Glocken erklangen. Es hatte begonnen zu schneien und die düstere Fassade schmückte sich weihnachtlich. Was war nun geschehen? Man hatte mich erwartet. Aus dem Dunkel trat ein Mann auf mich zu und begrüßte mich freundlich. „Wir haben den Gottesdienst in den Gemeindesaal verlegt“, sagte er. Warum bat er mich dann nicht hinüber? Erst jetzt fiel mir auf, wie schön das Licht von dort herüberschien. „Eine gute Idee“, sagte ich. „Die Kirche zu heizen kostet sicherlich eine Menge Strom.“ „Das ist nur ein Grund“, sagte er. „Es hat sich Einiges ganz anders ergeben. Geschäftsfreunde aus Indien besuchen die Stadt. Es ist auch für uns ein sehr wichtiger Besuch. Wir haben deshalb umgeplant – so eher eine Andacht und dann großem Essen, als Lichterfest, international. Natürlich sind Ehrengäste eingeladen.“ Ihm fiel es sichtlich schwer, mir das zu sagen. „Wir haben Ihnen eine Mail gesandt, aber die haben Sie wohl nicht bekommen.“ „Das kann nicht wahr sein“, murmelte ich. „Wie komme ich mir vor? Von Termin zu Termin eine Absage? Ich klopfte an die Türen und werde fort-



Foto: Adobe Stock

geschickt?“ „Wir wissen, wie gut Sie sich vorbereitet haben, aber Sie müssen auch uns verstehen. Die Weihnachtsfeier ist sehr wichtig, auch wegen der Herrschaften, die heute anwesend sind. Sie verstehen?“ Natürlich verstand ich und wollte gehen. „Augenblick“, bat er. „Natürlich wollen wir uns bei Ihnen erkenntlich zeigen. Machen Sie sich einen schönen Abend. Es ist doch Weihnachten.“ Er trat ins Dunkel und holte eine Einkaufstasche mit einer Flasche Wein und Geschenken.

„Danke“, stammelte ich verlegen, gab ihm die Hand, schaute zum Gemeindehaus. Eben trat der Fabrikant unserer kleinen Stadt in das Licht und schaute nach draußen. Dann kam ein Inder zu ihm. Orange leuchtete der Turban. Ich trat ins Dunkel zurück und erwartete allein zu bleiben. Aber der Gemeinderat blieb noch stehen. „Ich kann mir denken, dass Sie sehr enttäuscht sind. Haben Sie etwas für den Abend geplant?“ „Ich bin gut versorgt“, antwortete ich lachend und hielt die Einkaufstasche hoch. „Ich hätte eine Bitte“, sagte er. „Ich weiß, das ist viel verlangt. Aber...“ Er zögerte. „Aber?“, fragte ich. „Heute ist in der Stadthalle eine große Gruppe Flüchtlinge angekommen. Sie wurden dort behelfsmäßig untergebracht. Über die Weihnachtstage geht es nicht anders. Es sind Kinder dabei. Die Stadt hat Geschenke organisiert, die Bürger waren recht großzügig. Die Menschen haben viel mitgemacht. Es fällt mir schwer, sie ohne geistigen Beistand zu las-

sen, aber ich bin hier verpflichtet.“ „Ich gehe“, sagte ich. „Stadthalle? Ich habe ohnehin nichts mehr vor.“ „Es sind Menschen aus allen Religionen. Sie können dort keinen Gottesdienst halten. Gehen Sie trotzdem? Wir könnten hier sorgloser feiern, wenn wir wissen, dass jemand da ist.“ Er hatte es plötzlich sehr eilig. Aus irgendeinem Grund blieb ich noch stehen und wartete. Worauf? Doch noch eingeladen zu werden. Auf das Glockenläuten?

Die Glocken begannen tatsächlich zu läuten. Aus dem Gemeindehaus trat eine Gruppe von Menschen. Einige waren europäisch gekleidet und ich erkannte auch den einen oder anderen Mitbürger, einige Frauen trugen Kopftücher, jemand sogar ein arabisches Gewand. Sie sprachen englisch miteinander. Einer zeigte auf den Kirchturm und sagte: „German Christmas, deutsche Weihnacht, Kerzen und Glocken. Wir lieben deutsche Weihnacht.“ „Lichterfest“, korrigierte jemand. „Nicht silent night, stille Nacht?“, fragte jemand unbeholfen. Alles lachte. „Lichterfest, international“, korrigierte jemand. Die Glocken klangen schon aus.

Mir wurde so weihnachtlich zu Mute, viele Erinnerungen kamen mir in den Sinn und ich hatte es plötzlich sehr eilig.

Wie war das damals in Bethlehem? Man feierte ein großes internationales Treffen. Alle Religionen wurden toleriert, wenn Rom nur anerkannt wurde. Maria und Joseph

wurden überall abgewiesen, aber dann gab es einen Zufluchtsort, wo das Menschlichste überhaupt möglich wurde: die Geburt eines Kindes. Ich wusste nicht, was mich erwarten würde, aber ich brachte rasch meine Tasche ins Auto und fuhr durch die weihnachtlich geschmückte Stadt zur Stadthalle.

Ohne Tasche und Talar betrat ich im Winterpullover die Stadthalle. Der Eingang war hell erleuchtet und überall standen Menschen. Jemand erkannte mich, begrüßte mich und wunderte sich sehr, mich dort zu sehen.

„Ich hoffe, ich bin hier erwünscht“, sagte ich. „Der Gottesdienst findet im Gemeindehaus statt. Man braucht mich dort nicht.“ „Aber wir brauchen Sie hier“, sagte eine Frau im mittleren Alter, der man ansah,

dass sie gewohnt war, die Ärmel hochzukrempeln. „Wir brauchen Jemanden, der offene Ohren hat zu hören, was die Menschen erzählen wollen. Wir können versorgen, Essen verteilen, auch Geschenke ausgeben, aber das Wichtigste können wir nicht: zuhören!“

„Können Sie zuhören? Sie haben sich doch vorbereitet, eine Botschaft zu bringen, oder? Das geht heute nicht. Sie müssen nur hören und vielleicht verstehen? Sind Sie dazu bereit?“

Und so wurde ich vom Prediger, der die Weihnachtsbotschaft verkünden wollte zum Hörer der Botschaft.

Ich betrat den großen Raum. Stimmengewirr klang verhalten herüber. Alle bemühten sich leise zu sein

und nicht zu stören. Notbett stand neben Notbett. Die Menschen hatten sich für die Nacht eingerichtet. Familien hatten sich zusammengefunden. Frauen mit Kopftuch sammelten die Kinder um sich, die mit den geschenkten Spielsachen spielten. Ja, man war großzügig. Es sah aus wie auf einem südländischen Bazar. Es gab auch eine Umkleidekabine. Vor einem Vorhang probierten Frauen verschiedenste modische Angebote. In einer Ecke standen Männer zusammen und diskutierten. Hinten im Saal saßen Jugendliche mit fragenden Gesichtern. „Unbekleidete Jugendliche“, flüsterte mir jemand zu. „Wir wissen noch nicht, wie es weitergeht.“ Ich sah mich um. Ein Mann hatte mich angesprochen. Er trug eine runde Kappe auf den dichten schwarzen Haaren, sein Gesicht wurde fast verdeckt von dem schwarzen Bart.



Anzeige



TOBIAS MEIER
STEUERBERATER



Ortenaustraße 10
77656 Offenburg-Elgersweier
Telefon 0781 96825-0
Fax 0781 96825-25
E-Mail: info@tobiasmeier-steuerberater.de
www.tobiasmeier-steuerberater.de

„Kommen Sie“, sagte er. „Wir freuen uns, dass Sie gekommen sind.“ „Ich bin nur ein Helfer“, sagte ich, aber er lächelte. Nein, ich sah es nicht, ich konnte es aber spüren. „Kommen Sie“, bat er.

Ich folgte ihm durch die schmalen Gänge zwischen den Betten. Man machte mir fast ehrfürchtig Platz. Der eine oder andere stand auf.

Dann bat man mich auf einem der wenigen Stühle Platz zu nehmen. „Wir sind Christen“, erklärte der Mann. „Wir haben viel erlebt und möchten mit Ihnen „Danke“ sagen.“ Beschämt nahm ich Platz und schaute auf die große Gemeinde, die plötzlich ganz still geworden war. „Deutsche Weihnacht, german christmas“, sagte der Mann. „Wir haben die Glocken gehört. Wir sind nun in Deutschland und sehr dankbar, dass wir hier sein dürfen. Können Sie mit uns singen?“ Ich zögerte. „Sie können es nicht?“, fragte er, aber wir können es. Und dann erklang erst leise, dann immer lauter: „Silent night, holy night, stille Nacht, Heilige Nacht.“ Aus vielen Kehlen, in vielen Sprachen, es war ein Bekenntnis zu der neuen Heimat, in die sie gekommen waren. Sie waren unterwegs und wir alle wussten nicht, wohin der Weg gehen würde. Aber das war in diesem Augenblick gleich. Sie waren angekommen, am Ziel ihrer Träume auf der langen Fahrt.

Ganz selbstverständlich bat der Mann mich um einen Segen. Ich stand verlegen auf, aber dann breitete ich die Arme weit auf, wie ich es immer am Abschluss des Gottesdienstes tat. „Der Herr segne euch und behüte euch. Er lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Er wende euch sein Angesicht zu und gebe euch Frieden.“ „Amen“, erklang es.

„Setzen Sie sich“, bat der Mann. Das Stimmengewirr erklang wieder. „Wir möchten Ihnen unsere Weihnachtsgeschichte erzählen.“ Ich

setzte mich und um mich drängten sich viele. Sie nahmen auf dem Boden Platz, auf den Betten, auf den Habseligkeiten und lauschten dem Erzähler.

„Wir kommen aus Syrien“, sagte er. „Wir sind aramäische Christen, andere sind katholisch, evangelisch, freikirchlich, Moslem, aber das spielt in der eiligen Nacht keine Rolle. Wir haben immer in unserem Dorf gemeinsam gefeiert. Es ist eine Heilige Nacht. Vor Jahren mussten wir flüchten, weil die Bomben fielen. Wir wissen nicht, wer gegen wen kämpft, wir möchten nur leben. Wir wissen aber sehr wohl, dass Gott da ist, dass er behütet und bewacht. Wir wissen um die Macht des Gebetes. Erzähle, Joseph“, sagte er zu einem jungen Mann.

Flüsternd berichtete er. „Wir waren auf einem Schlauchboot. Wir waren viel zu viele und wussten das auch. Aber jeder wollte hinaus aufs Meer, denn schlimmer als an Land konnte es nicht sein.“ Er zögerte. Ein Ehepaar war bei uns. Sie war hochschwanger und sollte eigentlich Ruhe haben, aber sie waren plötzlich mit an Bord und das Boot fuhr ab. Unter dem Sternenhimmel auf hoher See begannen die Wehen und sie hat ein Kind geboren. Beide durften überleben, aber unser Boot begann zu sinken. Es lief Wasser ein. Wir schöpften mit den bloßen Händen, wollten schon aufgeben, da betete unser Anführer zu Gott. „Du hast uns mit diesem Kind Hoffnung gegeben! Lass uns nicht allein!“ Dann beteten wir, wie uns der Herr gelehrt hat. Noch im Gebet entdeckte jemand eine schwimmende Konservendose. Sie war leer und sie wurde unser Schöpfgefäß. Es war wirklich nicht viel, aber so konnte sie von Hand zu Hand gehen, wenn irgendjemand müde wurde. Gegen Morgen sahen wir ein Schiff und wurden gerettet.“ „Und das Kind?“, fragte ich. „Jesus komm her“, flüsterte eine junge Frau und ein Kind im Alter von zwei Jahren kam zu uns. „Er heißt Jesus“,

erklärte die Mutter und küsste ihn zärtlich. „Bei uns heißen viele Jungen so.“ „Wie bei Ihnen Hans“, bestätigte der Mann. „Hänsel und Gretel?“, fragte ich lächelnd. In der Runde nickte man mir zu.

Dann baten andere um das Wort. Geschichten erzählten von einsamem Lagerfeuer, von einer heiligen Nacht im Bombenhagel und Granatenbeschuss, von endlosem Fußmarsch den Balkan entlang. Von Menschen, die zurückbleiben mussten, weil sie nicht weiterkonnten. Von Kindern, die am Wegrand geboren wurden, unter freiem Himmel und nicht im Schutz eines Stalles.

Ich saß da und hörte viele Weihnachtsgeschichten und immer wieder das Wort von der Hoffnung. „Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, sein Name ist Wunderbar, ewig Rat und Friedefürst.“ Die Menschen wussten um das Geheimnis der Weihnacht, denn sie hatten es erlebt, dass Hilfe da ist, dass eine Hand schützt, jemand in all dem Hunger und der Not Hoffnung gibt, dass auch Tod und Bedrängnis nur ein Durchgang ist zu Frieden.

Irgendwann bin ich auch auf dem Stuhl eingeknickt. Jemand legte eine Decke um mich.

Mitten in der Nacht wachte ich auf. Alles ruhte oder schlief. Ich stand leise auf und ging hinaus. Draußen vor der Tür standen einige Menschen. Männer rauchten und schwiegen. Sie nickten mir freundlich zu, als ich ging.

Eine Frau aus der Gemeinde kam zu mir und sagte: „Danke, dass Sie gekommen sind. Sie haben uns sehr geholfen.“ „Aber ich habe doch nur“, wollte ich antworten. „Sie haben zugehört“, sagte sie. „Nichts ist wichtiger als das Hören.“ Ich wollte antworten, aber sie legte lächelnd den Finger auf den Mund und wies auf den Silberstreif am Horizont.



Wir beraten und betreuen Sie ganz individuell, denn wir haben das Herz am rechten Fleck.



Betreuen. Pflegen. Rehabilitieren.

PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

Senioren-Service-Wohnen

- › Selbstständigkeit, Komfort und Sicherheit
 - › Verschiedene Wohnanlagen in Offenburg
 - › Wohnungen von 25 bis 110 qm
 - › Service und Unterstützung im Alltag
 - › Austausch und Begegnung
- Tel. 0781 475-250**

Tagespflege

- › Tagespflege Offenburg **Tel. 0781 475-171**
Rammersweierstr. 118, 77654 Offenburg
- › Tagespflege Bohlsbach **Tel. 0781 96099-1401**
Bühlerfeldstr. 13, 77652 Offenburg

Ambulante Pflege

- › Ambulante Pflege und Betreuung
 - › Rufbereitschaft
 - › Alltags- und Haushaltshilfe
 - › Essen auf Rädern: Zuhause genießen
 - › Nachbarschaftshilfe
- Offenburg **Tel. 0781 475-160**
Baden-Baden **Tel. 07221 9069-4040**

Pflege und Wohnen

- › Paul-Gerhardt-Haus, Amalie-Struve-Str. 2, Offenburg
 - › Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Bühlerfeldstr. 15, Offenburg
 - › Wichern-Haus, Louis-Pasteur-Str. 12, Offenburg
- Tel. 0781 475-104**
- › Haus Elia, Balger Straße 9, Baden-Baden
- Tel. 07221 9069-0**
- › Pflegeheim Steinbach, Dr.-Arweiler-Str. 8, Baden-Baden
- Tel. 07223 9632-0**

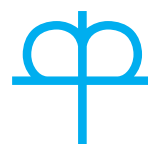
Geriatrische Rehabilitation

- › Pflege und Therapie nach Akuterkrankung
 - › Wiederherstellung der Selbstständigkeit im Alltag
 - › Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
 - › Begleitung und Hilfe im täglichen Leben
- Tel. 0781 475-404**

Rufen Sie uns einfach an,
wir beraten Sie mit Freude!

Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Diakonie Mittelbaden gGmbH
77654 Offenburg · www.pgw-og.de
Rammersweierstr. 116 · **Tel. 0781 475-0**

Paul
Gerhardt
Werk



Diakonie
Mittelbaden

Paul Gerhardt Werk

Neues aus der Geschäftsstelle

Liebe Leserinnen, und Leser, das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir im Paul-Gerhardt-Werk und der Diakonie Mittelbaden können trotz allen Herausforderungen zufrieden auf dieses Jahr zurückblicken. An dieser Stelle an alle Mitarbeiter*innen, Ehrenamtliche und Unterstützer*innen ein herzliches DANKE-SCHÖN, dass Sie dazu beigetragen haben.

„Du gewinnst nie allein. Am Tag, an dem du was Anderes glaubst, fängst du an zu verlieren.“

impft, genesen oder getestet) ist zwischenzeitlich Standard und verpflichtend, die Warnstufe mit weiter verschärften Regelungen ist da. Wir haben das ganze Jahr weiter an der Empfehlung festgehalten Masken zu tragen und haben getestet was das Zeug hält. Die Lage im PGW ist derzeit durchaus angespannt. Wir kämpfen damit, dass Corona „scheinbar“ offiziell für beendet erklärt wird. In den Einrichtungen bereiten wir uns aber ehrlicherweise auf ein ähnliches Szenario vor wie im letzten Jahr, mit dem gravierenden Unterscheid, dass in der öffent-



uns, dass wir glimpflich über den Winter kommen.

#pflegepolitik

Politisch wird es ruhiger, unsere Regierung hofft auf gute und vertrauensvolle Gespräche.

Erste Auswirkungen der Pflegepolitik erwartet

In der letzten Zuhause Zeitschrift haben wir auf einige Inhalte der „Pflegereform light“ hingewiesen und im Oktober gemeinsam mit dem Pflegebündnis an die Koalitionsverhandler appelliert. Im Januar werden wir erste Auswirkungen der neuen Regelungen spüren. Wir können gespannt sein, welche Rolle das Gesundheitswesen in den nächsten Jahren bei allen Verhandlungen spielen wird. An dieser Stelle möchten wir anmerken, dass wir

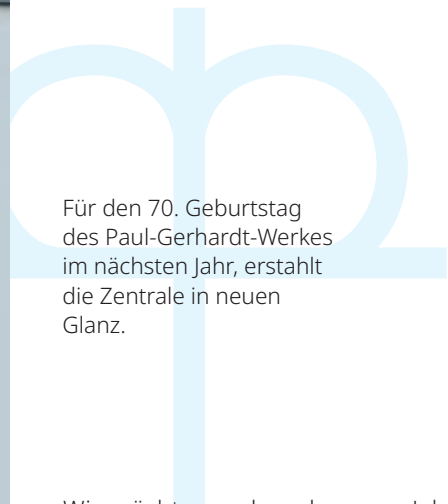


Der neu gestaltete Eingangsberich mit unserem Leitspruch.

#geimpftgenesengetestet – Corona

Ein zweites anstrengendes Jahr im privaten aber vor allen Dingen in unserem beruflichen Setting liegt hinter uns. Die 3G-Regel (ge-

lichen Meinung Corona eben vorbei ist. Dies erschwert die Lage vor Ort erheblich. Die Personalressourcen sind allgemein knapp und ein Corona Ausbruch bringt die Pflege noch mehr an ihr Limit. Wir wünschen



Für den 70. Geburtstag des Paul-Gerhardt-Werkes im nächsten Jahr, erstahlt die Zentrale in neuen Glanz.

Wir möchten zudem das neue Jahr für eine Konsolidierung im Leitungsteam und für weitere nachhaltige, konzeptionelle und inhaltliche Optimierungen zur Qualitätssteigerungen nutzen.

Erwähnenswert sind IT-Themen, Nachtpflegekonzepte, digitales DMS aber auch Human Resource-Prozesse, welche in Zeiten von Fachkräfte- und Personalmangel eine immer größere Bedeutung gewinnen.

#happybirthdaypgw

Das Paul-Gerhardt-Werk feiert nächstes Jahr seinen 70. Geburtstag.



Foto: Adobe Stock

Wir werden im neuen Jahr eine Geburtstagszeitschrift mit der Geschichte und Geschichten aus der Praxis herausbringen. Sie können gespannt sein!

Silke Boschert
Vorstand & Geschäftsführung

mit dem aktuellen Stand der „Pflegerreform light“ nicht zufrieden sind und Sie gewiss sein können, dass wir weiterhin politisch aktiv sein

Wir bleiben beim Thema „Pflegerreform light“ weiter politisch aktiv

werden. Wir veröffentlichen auf unserer Internetseite alle Pressemeldungen hierzu.

#leitungsteam

In der letzten Ausgabe haben wir das neue Organigramm mit der neuen mittleren Führungsebene vorgestellt. Aus diesem Grund freue ich mich, dass wir nun auch die Leitungspersonen zu den neuen Funktionen vorstellen dürfen. Herzlich Willkommen im PGW Richard Groß Fachbereichsleiter vollstationäre Pflege und Sven-Uwe

Gau Fachbereichsleiter geriatrische Rehabilitation.

#ausblickskonzepte2022

Ein neues Jahr mit vielen Konzeptideen und Projekte steht uns bevor. Hier ein kurzer Einblick in unsere Bauprojekte:

- Pflegeheim Steinbach: mit vollem Elan werden wir die Renovierungsarbeiten spätestens zum Herbst 2022 fertigstellen
- Areal Sonne in Zell-Weierbach – Seniorenwohnungen und Tagespflege: jetzt im Oktober war der Spatenstich, die Bauplanungen sind in vollem Gange. Wir sind gespannt wie schnell die Bauarbeiten vorangehen.
- Geriatrische Reha: Gespräche mit dem Ortenaukreis bezüglich einem Ersatzneubau für unsere jetzige Reha in Offenburg verlaufen zielgerichtet und vertrauensvoll.

Liebe Leserinnen und Leser, wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt halte ich Sie über Neuerungen aus der Verwaltung auf dem Laufenden. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen die Personalabteilung genauer vorstellen. Hier gab es im letzten Jahr viele personelle Veränderungen, sodass wir Ihnen die neuen Gesichter und Geschichten dazu nun gerne vorstellen. Viel Vergnügen beim Lesen.

Ihre Carolin Jäger, Fachbereichsleitung zentrale Verwaltung



Foto v.l.n.r.: Jasmin Sachse, Dagmar Eberherr, Sophie Hoffmann, Emelie Hund, Jessica Müller
Es fehlt: Dominik Lacroix

Die Personalabteilung

Ich freue mich sehr, den Leserinnen und Lesern heute die Personalabteilung des Paul-Gerhardt-Werkes und der Diakonie Mittelbaden vorstellen zu dürfen. Wir als Personalabteilung sind jederzeit gerne mit allen Anliegen und Fragen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter da. In diesem Jahr hat sich vieles in der Personalabteilung

Die Personalabteilung hat sich enorm vergrößert

verändert, wovon ich Ihnen gerne berichten möchte.

Vor zwei Jahren bestand die Personalabteilung ganz lange Zeit aus

Frau Eberherr und Herrn Lacroix. Frau Eberherr ist ein richtiges Urgestein des Paul-Gerhardt-Werkes und feierte dieses Jahr ihr 45-jähriges Betriebsjubiläum. Sie ist ein sehr wertvolles Teammitglied und Ihre Erfahrung im Paul-Gerhardt-Werk ist unbezahlbar. Sie hat immer ein offenes Ohr und ein sehr großes Herz. 2014 wurde Dominik Lacroix dann der Kollege von Dagmar Eberherr. Im Dezember 2019 kam ich, Jessica Müller, in das Team, als die Einrichtungen aus Baden-Baden übernommen wurden. Seit Dezember 2020 darf ich als Teamleitung Personal und Recht die Abteilung führen.

Im Februar 2021 wurde dann Sophie Hoffmann eingestellt, welche

das „Feel Good Management“ so richtig zum Leben erweckt. Sie kümmert sich täglich mit sehr viel Herz und Engagement um das Wohlbefinden aller MitarbeiterInnen. Mit Ihrer positiven Art versüßt sie jedem den Tag und sorgt für eine tolle „Feel Good“ (Wohlfühl-) Atmosphäre.

Seit März 2021 ist Emelie Hund Teil unseres Teams und es fühlt sich bereits nach kurzer Zeit so an, als wäre Sie nie woanders gewesen. Wir sind sehr froh, sie in unserem Team zu haben.

Mitte August folgte noch Jasmin Sachse. Sie wurde bereits mit dem Betriebsübergang der Einrichtungen aus Baden-Baden 01/2020



übernommen, war aber seither in Elternzeit. Bereits in dieser kurzen Zeit können wir sagen, dass wir sie sehr ins Herz geschlossen haben und sie eine große Bereicherung für unser Team ist.

Unser neuestes Teammitglied ist seit einem Monat die süße Perla, der Hund von Sophie Hoffmann, welche

uns bei jedem Besuch ein Lächeln ins Gesicht zaubert.

Neben den vielen täglichen Aufgaben, welche es bei über 750 Mitarbeitern immer in der Personalabteilung gibt, wie die Bearbeitung von Ein- und Austritten, Lohnabrechnungen oder auch die Betreuung der laufenden Personalfälle, haben

wir aktuell auch viele neue Projekte. Beispielsweise wurden im September die Personalakten digitalisiert.

Es erfüllt mich jeden Tag mit Freude, mit diesen tollen Menschen im Team zusammen arbeiten zu dürfen. Vielen Dank.

Jessica Müller,
Teamleitung Personalabteilung

Ich bin **Emelie Hund**, komme aus Lautenbach und bin 22 Jahre alt. Nach dem Realschulabschluss begann ich eine Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen. 2019



hatte ich dann meine Ausbildung in der Tasche. Nach knapp zwei Jahren Berufserfahrung kam ich im März dieses Jahres zum Paul-Gerhardt-Werk. Ich wurde herzlich aufgenommen und fühle mich sehr wohl in unserem Team.

Mein Aufgabengebiet umfasst hauptsächlich die Sachbearbeitung, sowie die Vor- und Nachbereitung der Lohnabrechnung zudem bin gerne der erste Ansprechpartner für alle Fragen der Mitarbeiter.

Nach der Arbeit bin ich viel unterwegs, ich organisiere Gruppenstunden für Kinder- und Jugendliche, plane Jugendgottesdienste und

spiele in einem Akkordeon-Orchester. Wenn es am Wochenende mal etwas ruhiger ist, treffe ich mich auch gerne mit meinen Freunden zu einem gemütlichen (Spiele-) Abend zu Hause.

Entweder oder?

- Horrorfilm oder Komödie: **Komödie**
- Stadt oder Land: **Land**
- Sparen oder Einkaufen: **Sparen**
- Tiefkühlpizza oder selbst gemacht: **selbst gemacht**
- Auto oder Zug: **Zug**
- Essen oder Kalorien zählen: **Essen, was immer ich will**

Mein Name ist **Dagmar Eberherr**, und ich arbeite zwischenzeitlich nun schon über 45 Jahre beim Paul-Gerhardt-Werk.

Nach dem Besuch der Realschule sowie der Einjährigen Höheren Handelsschule absolvierte ich zunächst ab 1976 die 2-jährige Ausbildung zum „Bürokaufmann“. Im Anschluss daran arbeitete ich als Verwaltungsangestellte in verschiedenen Arbeitsbereichen als „Springerin“.

In den Jahren 1982 bis 1992 war ich die Sekretärin des damaligen Direktors, Bernhard Freist. Nach meiner Rückkehr aus der Elternzeit im August 1995 habe ich meinen Platz als Sachbearbeiterin in der Personal-

abteilung gefunden. Obwohl es bei uns ziemlich stressig ist, macht mir die Arbeit und der Kontakt zu den Mitarbeitern nach wie vor sehr viel Freude.

In meiner Freizeit bin ich gerne und so oft wie möglich an der frischen Luft, gehe mit meinem Mann sehr gerne fein essen und genieße auch einfach mal nur das „Nichtstun“.



Entweder oder?

- Meer oder Schwimmbecken: **Meer**
- Kaffee oder Tee: **Kaffee**
- Schokolade oder Haribos: **Schokolade**
- Natur oder zu Hause bleiben: **Natur**
- Joggen oder Wandern: **Wandern**
- Frühling oder Herbst: **Herbst**
- Nachteule oder Frühaufsteher: **Frühaufsteher**



NEUES AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Mein Name ist **Sophie Hoffmann**, ich bin 24 Jahre alt und wohne in Achern. Nach meinem Bachelor of Art in Fitnessstraining bin ich derzeit mitten in meinem Master of Arts Studium für Prävention und Gesundheitsmanagement.

Seit Februar 2021 arbeite ich als Feel Good Managerin für die



Paul-Gerhardt-Werk-Familie und bin zuständig für die betriebliche Gesundheitsförderung und das betriebliche Eingliederungsmanagement.

Entweder oder?

- Meer oder Schwimmbecken: **Meer**
- Sommer oder Winter: **Sommer**
- Horrorfilm oder Komödie: **Komödie**
- Hund oder Katze: **Hund**
- Skifahren oder Snowboarden: **Ski**
- Ostern oder Weihnachten: **Weihnachten**
- Anruf oder Text: **Text**

Ich bin **Jasmin Sachse**, 34 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und meinen zwei Kindern (5 und 2 Jahre alt) in Schutterwald. Ich habe in Freiburg Jura studiert und war zum Referendariat am Landgericht Offenburg. Meine Freizeit fließt zum größten Teil in den Garten.

Zum Paul-Gerhardt-Werk kam ich durch eine glückliche Fügung: Ich

ging während meiner Elternzeit beim Betriebsübergang von Ba-



den-Baden hierher mit über und arbeite nun seit August in der Personalabteilung.

Entweder oder?

- Superman oder Batman? **Batman!**
- IOS oder Android? **Android!**
- Butter oder Margarine? **Viel Butter**
- Nachteule oder Frühaufsteher? **Leider beides**
- Hund oder Katze? **Hund**

Ich bin **Jessica Müller**, 31 Jahre alt und lebe in Achern. 2013 schloss ich nach dem Wirtschaftsgymnasium



auch meine Ausbildung zur Industriekauffrau ab, 2014 folgte dann die Ausbildungseignungsprüfung. In meiner Freizeit bin ich aktuell

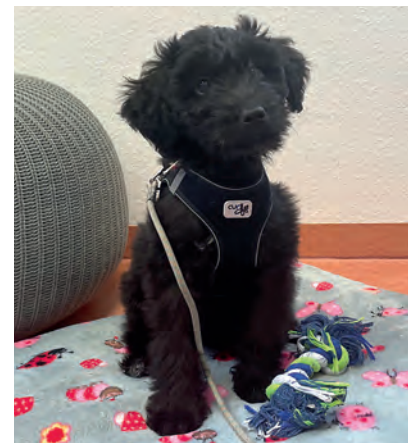
gerade dabei mit meinem Mann unser Eigenheim zu renovieren und ansonsten bin ich ein großer Fußballfan.

Wie sie bereits lesen konnten bin seit Dezember 2019 teil der Paul-Gerhardt-Werk-Familie, seit Dezember 2020 die Teamleiterin der Personalabteilung und bilde in der Verwaltung unsere Azubis für Kaufleute für Büromanagement aus.

Entweder oder?

- Mail oder Telefon? **Mail**
- Im Büro: früh oder lieber später? **Immer sehr früh**
- Berge oder Meer: **Meer gerne mit einer Stadt dabei**

Ich bin **Perla** und gerade einmal 11 Wochen alt. Ich wohne bei meinem Frauchen Sophie Hoffmann.



Am liebsten schlafe ich auf dem kühlen Boden und von meinem Essen kann ich nie genug haben. Meine Aufgabe besteht darin, für gute Stimmung und weniger Stress im Dietrich-Bonhoeffer-Haus sowie in der Verwaltung zu sorgen.

Entweder oder?

- Hund oder Katze: **Hund**
- Kauknochen oder Leckerlis: **Kauknochen**
- Ball oder Kuschtier: **Ball**
- toben oder schlafen: **toben**

25 Jahre Jubiläum

Frau Kaufmann kam am 01.11.1996 nach dem Abschluss Ihres Studiums in Oecotrophologie (Haushalts- und Ernährungswissenschaften) zu uns. Dies mag im ersten Moment seltsam klingen, allerdings hat sie bereits in ihrer Diplomarbeit den Schwerpunkt auf die damals neu eingeführte Pflegeversicherung gelegt und ist daher ein „Kind der ersten Stunde“.

Sie hat ihr Expertenwissen gleich zu Beginn im PGW tatkräftig eingesetzt. Ihre Erfahrung, Ihr Engagement und Ihr unerschöpfliches Wissen beglücken uns nun schon seit 25 Jahren. Dafür herzlichen Dank und ein dickes Lob!

Ihre Zentralverwaltung mit Carolin Jäger



Frau Kaufmann (rechts) nimmt die Gratulation zum 25-jährigen Jubiläum von Frau Jäger entgegen.



Zu 45 Jahre Zugehörigkeit zum Paul-Gerhardt-Werk wurde Dagmar Eberherr (rechts) gratuliert.

Liebe Dagmar,
am 16.08.1976 war dein erster Arbeitstag im Paul-Gerhardt-Werk. Das war vor unglaublichen 45 Jahren bzw. 540 Monaten oder auch 16.425 Tagen. Was für eine unglaubliche Leistung.

Es ist so schön, dass wir dich in unserem Team haben. Alles Liebe deine Kolleginnen aus der Abteilung.

Jessica Müller, Teamleitung Personal

45 Jahre Jubiläum

45 Jahre hast du bereits im Paul-Gerhardt-Werk verbracht, wer hätte das denn damals gedacht.
Nach deinem ersten Tag hat es dir hier nicht so gefallen, ein Grund mehr das jetzt die Korken knallen.
Damals trug man noch Folklore und viele von uns waren noch gar nicht geboren.
Da hast du dein Herz verschenkt und bist nicht mehr umgeschwenkt.
Wer sich so lang schon gut bewährt, der wird zum Inventar erklärt.
Jede Geschichte tust du kennen und kannst jeden Mitarbeiter beim Namen benennen.
Gründlich, sorgsam und überaus erfahren und noch immer hochmotiviert, nach all den Jahren.
Ein „Danke“ reicht nicht, bisschen mehr muss es sein, da fällt uns z.B. sechzehntausendvierhundertfünfundzwanzig Tage ein.
Eine beeindruckende Zahl, für eine besondere Frau, bleib wie du bist, ganz genau.

Liebe Frau Eberherr,
Beifall und Hochachtung für 45 Jahre im Paul-Gerhardt-Werk und alle, die noch folgen.

Ihre Zentralverwaltung mit Carolin Jäger
und Vorstand mit Silke Boschert

Management Lounge Ein Netzwerk-Veranstaltung für Führungskräfte

Louise Enz (Vorstandsreferentin) durfte am Donnerstag den 22.10. als Speaker bei der Management Lounge über #pflegeneudenken sprechen.

Der Impulsvortrag war lebendig, dynamisch und aus dem Herz mit viel Erfahrung und Professionalität. Nicht nur im Alltag verkörpert Louise Enz

#newwork
#pflegeneudenken
#agilearbeit
#proudtobeanurse
sondern auch im Vortrag.

Vielen Dank lieber Sascha Schmieder für die Zusammenarbeit, die Kooperation und die professionelle Netzwerkarbeit.

Silke Boschert
mit Leitungsteam



Wer Näheres über Schmieder Management für die Pflege wissen will, findet Infos hier:
www.schmieder-management.de



Louise Enz und Sascha Schmieder auf der Management Lounge.



Die Teilnehmer genossen den fachlich inspirierenden Abend im wunderschönen s'Blumehäfele in Ettenheim.



„Sonne Areal“ Zell-Weierbach



Sonne an der Weinstraße
Tagespflege und betreutes Wohnen

Endlich ist es soweit! Am 07.10.2021 fand der symbolische Spatenstich für das Sonne Areal Zell-Weierbach statt. Wir freuen uns, hoffentlich 2023 in die neuen Räumlichkeiten der Tagespflege umziehen zu können, sowie die neuen Mieter*innen für die Senioren-Service-Wohnungen begrüßen zu dürfen.

Der Spatenstich war am 07.10.2021. Geplant ist nun die Kernsarnierung des denkmalgeschützten Bestandsgebäudes, welches durch drei neue Gebäude ergänzt werden soll. Somit entstehen 21 Mietwohnungen, 4 davon im alten Gasthaus, 17 in den neuen Gebäuden.

Ziel ist es, dass die Mieter*innen so lange wie möglich selbstbestimmt leben können. Ergänzt wird das Angebot durch den Neubau der Tagespflege mit 15 Plätzen, welche von der Offenburger Oststadt nach Zell-Weierbach umziehen wird.

Jaqueline Zanger, Fachbereichsleitung teilstationäre Pflege & alternative Wohnformen



Beim Spatenstich (von links): Baubürgermeister Oliver Martini, Silke Boschert (PGW-Vorstand), Claudia Ritter (Perfect Living), Jochen Weinzierl (Geschäftsführer Perfect Living), OB Marco Steffens, Jaqueline Zanger (PGW), Jonathan Krees (Geschäftsführer Generalunternehmer Trium Novem), Christoph Gutenkunst (Projektleiter Trium Novem), Ortsvorsteher Willi Wunsch, Christoph Jopen, Gunnar Lehmann (Büro Lehmann Architekten).
Photo: Thorsten Mühl

Anzeige



Gerne auch Hausbesuche

optik bengel
Augenoptikermeister
Inhaber: Markus Ludwig


Offenburg · Metzgerstr. 9
Tel. 0781 - 26760
www.optik-bengel.de

Datenschutz

Die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) verlangt einem Unternehmen viel ab, sie birgt aber auch reichlich Chancen, die es zu nutzen gilt!

Das Achten der Persönlichkeitsrechte von uns anvertrauten Menschen und die Verschwiegenheit gegenüber Dritten wird Mitarbeitern in der Pflege bereits von Anbeginn ihrer beruflichen Tätigkeit vermittelt. Eine Wahrung der Schweigepflicht ist als vertrauensbildende Maßnahme ein wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen Pflegebeziehung. Sie ist daher fest in unserer Berufsordnung fixiert, eine Missachtung wird strafrechtlich verfolgt und wird daher bereits umfassend in der Ausbildung gelehrt.

Mit dem Datenschutz im Sinne der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), sieht es bezüglich der Kenntnis und dem Grundverständnis dazu ganz anders aus. Die DSGVO, welche in dieser umfassenden Form erst seit 2018 verbindlich von Unternehmen umzusetzen ist, fordert neben der Einhaltung der Schweigepflicht deutlich mehr als den Schutz der Daten von pflegerisch oder medizinisch versorgten Kunden. Die Inhalte und der Sinn der DSGVO sind jedoch nicht automatisch allen Mitarbeitern in solch einer umfassenden Art bekannt, wie man sie in Bezug auf die Schweigepflicht in der Ausbildung vermittelt bekam.

Zwar wird man als Mitarbeiter bei der Einstellung ins Unternehmen per Unterschrift zur Einhaltung verpflichtet, bearbeitet das Themengebiet im Zuge der Einarbeitungsphase und nimmt an Schulungen teil, jedoch verfallen viele Mitarbeiter leider oftmals dem Irrglauben, wenn die Schweigepflicht geachtet

und umgesetzt sei, sind die Daten geschützt – also herrscht Datenschutz im Unternehmen.

So einfach ist es jedoch nicht!

Datenschutz wie es die DSGVO fordert, ist mit vielfältigen Unternehmenspflichten belegt und bedeutet Persönlichkeitsschutz aller Beteiligten.

Es geht also neben den Daten von Kunden, Bewohnern oder Patienten auch um die Daten von Lieferanten, Kooperationspartnern, und natürlich auch von den Mitarbeitern eines Unternehmens und sowie den Interessenten und Bewerbern, welche es werden möchten.

Warum ist der Schutz von Daten so wichtig?

Man sollte sich bewusst sein: Daten sind Fakten, Fakten bilden Wissen, Wissen ist Macht!

Im Zuge der Digitalisierung gibt es immer mehr Unternehmen, welche davon leben die Daten von Menschen zu sammeln und dieses Wissen als Kapital zu nutzen oder gar zu veräußern. Davor will man unschützen!

Datenschutz ist Persönlichkeitsschutz

Durch das Umsetzen der DSGVO soll gewährleistet sein, dass jedem Menschen ein Selbstbestimmungsrecht über die von ihm offenbarten personenbezogenen Daten garantiert ist und er sich überlegen kann, ob er seine Daten zur Verfügung stellen möchte.

Man spricht hier von den Betroffenenrechten, welchen den Bürgern



Sandra Geßner an ihrem Arbeitsplatz, wo sie die Datenschutzgrundverordnung umsetzt.

der EU durch die verbindliche Umsetzung der DSGVO zugesprochen wurden. Daten können somit von einem Unternehmen beispielsweise erst dann erhoben werden, wenn es eine vertragliche oder gesetzliche Grundlage dazu gibt, oder wenn der Betroffene einwilligt, dass seine Daten auch ohne eine vertragliche oder gesetzliche Grundlage genutzt werden dürfen.

Hierzu ist es maßgeblich, dass die Menschen vor Vertragsunterzeichnung oder der Einwilligung in eine Datenverarbeitung informiert sein müssen was mit „ihren“ Daten geschieht. Das Unternehmen hat zum Thema Datenschutz neben vieler anderer Pflichten somit auch eine Informationspflicht, welcher es nachkommen muss. Maßgeblich ist es dabei zu erfahren, wozu die Daten erhoben (Zweckbindung), wie genau sie verarbeitet, ggf. an wen sie weitergeleitet werden, aber auch wie sie dabei geschützt sind (Stichwort Datensicherheit) und wann sie wieder gelöscht werden.

Zudem muss das Unternehmen jederzeit Auskunft auf Nachfragen der Betroffenen über die konkrete



in einem Unternehmensbereich, umfangreich und kontinuierlich vollzogen werden.

Was hat das mit Qualitätsmanagement zu tun?

Wenn Arbeitsabläufe dargelegt sind, d.h. man sie sichtbar gemacht hat kann man sie umfassend beleuchten. Idealerweise nutzt man diese fortlaufende und bereits getane Arbeit also auch, um Arbeitsabläufe zu optimieren. Diese Optimierungsarbeit hat im Qualitätsmanagement den Effekt einer Steigerung der Qualität. Fehler werden sichtbar, können beseitigt werden und optimierte Arbeitsabläufe werden von Mitarbeitern als angenehm wahrgenommen und können deren Zufriedenheit steigern.

insbesondere auch Schulungen mit dem immer wichtiger werdenden Schwerpunkt „IT Sicherheit“ (Gewährleistung von Datensicherheit digital gespeicherter Daten) entwickelt und durchgeführt werden.

Denn eins ist sicher, Datenschutz ist Persönlichkeitsschutz – muss aber auch von „jedem persönlich“, also von jedem einzelnen Mitarbeiter kompetent gelebt und vollzogen werden.

Als Mitarbeiterin aus dem Qualitätsmanagement arbeite ich seit diesem Jahr, gemeinsam mit Frau Hilberer, als Interne Datenschutzkoordinatorinnen (DSK) daran, die dargestellten Aufgaben aus der DSGVO und die Zusammenarbeit des Unternehmens mit unserem extern bestellten Datenschutzbeauftragten (DSB) weiter zu optimieren. Die kontinuierliche Erfüllung der hohen Anforderungen aus der DSGVO nutzen wir dabei gleichzeitig als Chance, unser Qualitätsmanagement System auszubauen und dabei als Ergebnis die Qualität für Kunden sowie für Mitarbeiter weiter zu steigern.

Sandra Geßner,
Datenschutz QM-Abteilung

Art der Verarbeitung von personenbezogenen Daten geben können. Auch von Aufsichtsbehörden können diese Informationen anlassbezogen oder stichprobenartig eingefordert werden. Um solch einem Auskunftsbegehren im Bedarfsfall zeitgerecht nachkommen zu können, ist es wichtig alle Vorgänge im Unternehmen, bei welchem personenbezogenen Daten verarbeitet werden in vielerlei Hinsicht fortwährend transparent zu haben. Sie müssen also schriftlich fixiert sein. Diese Fleißarbeit muss in Absprache und Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten (DSB) des Unternehmens von den jeweiligen Leitungskräften

Auch das Wissen zu einem wichtigen Thema ist maßgeblich für die Zufriedenheit der Mitarbeiter am Arbeitsplatz. Wer gut informiert ist, kann sich richtig und sicher verhalten. Daher ist es wichtig, dass alle Mitarbeiter*innen auch weiterhin über die Entwicklungen zum Datenschutz informiert werden, sich dadurch kompetent fühlen und wissen was für Sie als Einzelne zu tun ist. Hierzu werden zukünftig

Anzeige



**Telefonisch Tag und Nacht
erreichbar auch
an Sonn- und Feiertagen**



**Ebertplatz 19, 77654 Offenburg
Tel. 0781 42322**

info@bestattungen-kiechle.de

**Spießgasse 1, 77694 Kehl
Tel. 07851 2283**

www.bestattungen-kiechle.de



Abschlussfeier 2021

Foto Absolventen v.l.n.r.:
Stefanie Kotsiras,
Lena Wörner,
Sandrine Njouya,
Agatha Eggs,
Sawan Nader

Nicht auf dem Foto:
Salihu Egzon,
Andreas Wagner,
Jaqueline Bauer,
Alexandra Schwörer,
Elena Scheermann-Dotzlaff

Ausbildung

Dieses Mal möchten wir Ihnen aus aktuellem Anlass von unseren Absolventen der Ausbildung berichten.

Am 30.09.2021 war es wieder soweit. Unsere Auszubildenden haben ihre Ausbildung zum/zur Altenpflegehelfer*in und zum/zur Altenpfleger*in bestanden.

Um dieses in einem würdigen Rahmen zu feiern, waren am 19. Oktober 2021 die Absolventen, die Einrichtungsleitungen, Fachbereichsleitungen und die Vorständin zur Abschlussfeier eingeladen.

Die Feier fand in den festlich, herbstlich dekorierten Räumen der QM-Abteilung im Brünnesweg 21 statt.

Die Feierlichkeiten wurden durch eine Rede von Frau Haberer eröffnet, die den Weg der Ausbildung

mit den Höhen und Tiefen, Stolpersteinen und Ebenen auf Wanderwegen verglichen hatte. Das Motto war: **DER WEG IST DAS ZIEL.**

Als kleine Erinnerung gab es ein persönliches Wanderbild von Frau Haberer. Die Absolventen und Gäste fanden diese Metapher gelungen und passend.

**„Eine Ausbildung
mit Höhen und Tiefen,
wie auf einem Wanderweg“**

Im Anschluss trugen Frau Reinspach und Herr Raiser abwechselnd kleine Auszüge aus den Lebensläufen der Absolventen und Anekdoten während der Ausbildungszeit vor, was sehr unterhaltend und teilweise auch lustig war.

Mit Präsenten und Blumen wurden die Absolventen in diesem würdigen Rahmen beschenkt und mit einem Gläschen Sekt auf den bestandenen Abschluss angestoßen.

Im Anschluss gab es ein kaltes Büffet mit allerlei herzhaften und süßen Häppchen, welche von unserer Zentralküche liebevoll hergerichtet wurden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür. Bedanken möchten wir uns auch bei der Technik und der Hauswirtschaft die ebenso zum Gelingen der Feier beigetragen haben! Wir danken allen Beteiligten von Herzen!

Den Absolventen wünschen wir für ihren weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute und immer eine gute Hand die sie führt und weiterbringt in ihrem alltäglichen Tun.

Abteilung QM-Ausbildung



Wohin mit deinem
Tatendrang?

Mach bei uns Station!

In der Pflege brauchst du vor allem zwei Dinge: geschickte Hände und das Herz am rechten Fleck. Auch eine Portion Empathie und Interesse an Menschen sind von Vorteil. Mit diesen Fähigkeiten schaffst du Verbindungen von bleibendem Wert.

Wir bilden aus:

- > Pflegefachfrau/-mann
- > Altenpflegehelfer (m/w/d)
- > Alltagsbetreuer (m/w/d)

**Bewirb dich bei uns,
gerne auch FSJ oder
BFD (m/w/d)**

Lerne uns kennen,
wir freuen uns schon jetzt auf dich!

Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Diakonie Mittelbaden gGmbH
Rammersweierstr. 116
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-101
www.pgw-og.de
bewerbung@pgw-og.de



Paul
Gerhardt
Werk



Diakonie
Mittelbaden



Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Wer kennt es und was ist das BGM eigentlich?

Das **BGM – Betriebliche Gesundheitsmanagement** ist die Entwicklung, Planung und Lenkung betrieblicher Strukturen und Prozesse, welche langfristig die Gesundheit der Mitarbeitenden erhalten und fördern.

BGM unterteilt sich in drei Bereiche. Der erste Bereich ist die **Arbeits-sicherheit**, hier werden die arbeitsbedingten Unfall- und Gesundheitsgefahren ermittelt und beurteilt sowie Handlungsempfehlungen zur Gesundheitsförderung gegeben.

Der zweite Bereich ist das **betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM)**. Im BEM geht es darum, die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhalten oder aktiv zu stärken. Ein allumfassender Ansatz macht Angebote, gibt Impulse, regt an und wirkt auf eine langfristige Erhaltung oder Verbesserung der körperlichen und psychischen Gesundheit hin. Ein BEM-Prozess wird Mitarbeitenden angeboten, wenn ein*e Mitarbeiter*in innerhalb der letzten 12 Monate insgesamt mindestens 42 Kalendertage aus gesundheitlichen Gründen abwesend war.

Das Konstrukt wird durch die **betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)** komplettiert. In diesem Bereich geht es darum passende Aktionen und Programme für die jeweiligen Mitarbeitenden zu planen und umzusetzen. Das BGF umfasst ein breites Spektrum von Themen wie Bewegung, Herz-Kreislauf-System, Stressbewältigung, Ernährung, Präventivmedizin uvm.

Nutzen des betrieblichen Gesundheitsmanagements für Mitarbeitende innerhalb einer Einrichtung

- + mehr Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität
- + reduzierte gesundheitliche Risiken
- + weniger Überlastung
- + höhere Zufriedenheit und Motivation
- + bessere Arbeitsbedingungen

Darum legen wir uns im PGW und in der Diakonie Mittelbaden enorm für euch ins Zeug

Trotz Corona haben wir im Jahr 2021 einiges auf die Beine gestellt. Folgende Angebote haben bereits stattgefunden oder laufen bereits:

Radtouren und Quartalswanderung

Nachdem im Jahr 2020 coronabedingt alle BGM-Veranstaltungen ausgefallen waren, fanden von Juli bis September wieder die ersten gemeinsamen Radtouren sowie eine Wanderung statt.

Der Wettergott zeigte jedoch kein Erbarmen, sodass von fünf geplanten Ausfahrten nur drei durchgeführt werden konnten.

Wohl als Ausgleich fand die Wanderung am 2.9. bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel

statt. Vom Sportgelände Rammersweier ging es über Durbach, den toll angelegten Schlumpf-Pfad hoch zur Wolfsgrube und zurück zum Ausgangspunkt. Natürlich durfte bei der zweistündigen Tour eine Erfrischung nicht fehlen. Ein toller Ausflug mit der Möglichkeit, mal andere Mitarbeiter des PGW's kennenzulernen.

Patrick Straub



Deepwork

In einer kleinen Gruppe gab es im Sommer unseren ersten Deepwork Kurs im Wichern-Haus. Unter den aktuellen Auflagen wurde der Kurs im Clubraum, sowie auch online für zuhause angeboten.

Klettern

In Kooperation mit dem DAV Baden-Baden bieten wir nun auch hier Kletterkurse an. Sobald es wieder mög-



lich ist, werden auch die Kurse in Offenburg wieder starten. Die Termine entnehmen Sie bitte kurzfristig aus den Aushängen in den Einrichtungen oder Diensten.

Massagen

Wie schon in den vergangenen Jahren, bieten wir Massagen in Kooperation mit Kaisermassagen in Offenburg an. Seit diesem



Jahr gibt es nun auch Massagen in den Einrichtungen in Baden-Baden und Steinbach.

Mesana: Check-Up für Herz, Schlaf und Balance

Durch sensorbasierte Langzeitmessung in Kombination mit einer Bewertung des eigenen Gesundheitsempfindens gab es eine Möglichkeit, die eigene Gesundheit direkt am Herzen zu messen.

Durch das zweitägige Tragen eines Sensors konnten die Mitarbeitenden einen Gesundheitsbericht mit ihrer Alltagsaktivität, ihrem Schlaf sowie ihrer Belastung und Entspannung bekommen.



Aktive Pause

Zweimal in der Woche haben alle Mitarbeitenden an Büroarbeitsplätzen die Möglichkeit eine Aktive Pause zu nutzen, um ihrem Körper und Geist eine kleine Pause zu geben. Es werden gemeinsam Übungen gemacht, die entweder direkt am Bürostuhl oder im Stehen sind. Alles ohne Hilfsmittel und Schwitzen. Danach wird weitergearbeitet.

Nordic-Walking

Mitarbeitende der Verwaltung hatten die Möglichkeit mit einer kleinen Runde Walking in den Tag zu starten. In einer kleinen Gruppe sind wir gemeinsam im Rammersweierer Wald gelaufen.



Aeroscan

Ein 100 Tage-online-programm zur Stärkung der eigenen Resilienz. Dieses Programm wurde speziell für Pflegekräfte entwickelt. Egal ob am Smartphone oder am Computer, das Training kann immer und überall ganz einfach absolviert werden.



Bewegungsangebote für die Häuser und Dienste

Seit Oktober werden Bewegungsangebote auch für die einzelnen Häuser und Dienste angeboten. In kleinen Gruppen und passenden Räumen werden Kurse speziell für die körperlichen Beschwerden der Mitarbeitenden angeboten.

Weiteren Kooperationspartner



**Fragen, Ideen oder Anregungen?
Dann freue ich mich von euch zu hören.**

Sophie Hoffmann
Feel Good Management
Betriebliche Gesundheitsförderung

Paul Gerhardt Werk

Kunst kommt ins Paul-Gerhardt-Werk „DREIKLANG“



Ein Neustart wagten das Seniorenbüro der Stadt Offenburg und das Paul-Gerhardt-Werk mit der langjährigen Ausstellungsreihe KUNSTkommt. Im kleinen Rahmen (coronakonform) fand die Vernissage des Künstlertrios DREIKLANG am 07.09.2021 im Foyer des Oberrheinischen Pflege- und Therapiezentrum statt.

Nach der Begrüßung durch Silke Boschert (Vorstand Paul-Gerhardt-Werk) führte Laudator Martin Ockenfuß in die Ausstellung der Mitglieder aus dem Künstlerkreis Windschlag ein.

Aquarelle im Druck von **Tanja Schmidt** aus Zell-Weierbach zeigen gefiederte Freunde in ihrer bunten Pracht. Akribisch geben die Aquarelle in Fotowiedergabe die ziemlich buntesten Vögel unserer Erde wieder.

Claudia Kumpf aus Durbach erfasst in ihren Bildern jedes noch so kleine Detail. Damit entsteht fast eine Überwirklichkeit, die den Betrachter fesselt und die besondere Schönheit auch unspektakulärer Pflanzen sichtbar macht.

Im Rahmen dieser Vernissage wurde die Gelegenheit durch Frau Perlet (Seniorenbüro der Stadt Offenburg) und Frau Boschert (Paul-Gerhardt-Werk) genutzt Herrn Helmut Schmidt für sein langjähriges Engagement



Tanja Schmidt, Aquarelle von Vögeln



Hans Roth, Natur in Acryl



Claudia Kumpf, Schönheit der Pflanzen

Bei **Hans Roth** aus Bühl, entstehen Tiefe und Raum in seinen Landschaftsgemälden durch gekonnte Farbabsetzungen. Der Maler zeichnet seine Empfindungen der Natur in Acryl nach und verfremdet sie bis ins Schemenhafte.

und Mitwirken als Projektleiter der Ausstellungsreihe KUNSTkommt sowie die Matinee-Konzerte zu danken.

Herr Schmidt übergab sein Amt Herrn Andreas Fahr.

Margit Meyer



Linkes Foto v.l.n.r.: Claudia Kumpf, Hans Roth, Tanja Schmid, Helmut Schmidt, Andreas Fahr
 Rechtes Foto v.l.n.r.: Silke Boschert, Frau und Herr Schmidt, Angela Perlet

Anzeige

Ihr Bürofachhandel mit der größten Auswahl



**Alles für Büro
und Schule**



**Gesundes
Arbeiten**



**Dokumente
Digitalisieren**



Und das Büro funktioniert.
 Materialien, Möbelsysteme, Technik & Service.
**Unser Fachmarkt hat für Sie von
 Montag bis Freitag 9:00 - 18:00 Uhr
 durchgehend geöffnet.**

www.kaechelen.de



Brücklesbünd 10 77654 Offenburg - Rammersweier
 Telefon: 0781 / 93283-10 Telefax: 0781 / 93283-49 E-Mail: info@kaechelen.de

Stefanie Lang

Pflegedienstleitung Tagespflege
Bohlsbach

Liebe Leserinnen und Leser, heute darf ich mich hier an dieser Stelle vorstellen.

Ich heiße Stefanie Lang, bin 42 Jahre alt und lebe zusammen mit meinem Mann und meinen vier Kinder in Achern-Mösbach. In meiner Freizeit bin ich gerne mit meiner Familie beim Campen unterwegs. Ich bin gerne in der Natur, im Schwarzwald oder einfach nur zuhause in unserem Garten. Außerdem liebe ich es mit Naturmaterialien aus dem Garten oder dem Wald zu arbeiten und kreativ zu sein.

Meine Ausbildung als Altenpflegerin begann ich im Jahr 2000 an der Altenpflegeschule Santa Maria und im Erich-Burger-Heim in Bühl. Danach sammelte ich Erfahrung im ambulanten Bereich. Über 15 Jahre arbeitete ich bei einem ambulanten Pfl-

gedienst in Achern. Die Pflege und der Umgang mit den Kunden und deren Angehörigen im häuslichen Bereich und die damit verbundene Abwechslung draußen unterwegs zu sein, machten den Beruf für mich spannend.

Im Januar 2020 bewarb ich mich dann in der Tagespflege in Bohlsbach. Zusammen mit älteren Menschen den Tag zu verbringen mit allem was dazu gehört gefällt mir. Gemeinsame Aktivitäten wie backen, kochen, singen, lachen, kreativ sein, verbunden mit pflegerischen Tätig-

keiten machen den Alltag in unserer Tagespflege aus.

Seit 1. Juni 2021 habe ich die Leitung der Tagespflege übernommen. Meine Aufgabe ist es nun die Tagespflege in Bohlsbach, gemeinsam mit meinem Team, wachsen zu lassen und mit Leben zu füllen.

Im Dezember diesen Jahres beginne ich meine Weiterbildung zur Pflegedienstleitung in Freiburg, darauf freue ich mich jetzt schon.

Liebe Grüße Stefanie Lang



Richard Groß

Fachbereichsleiter Vollstationäre Pflege

Liebe Leserinnen und Leser, es freut mich sehr, dass ich mich Ihnen heute vorstellen darf. Mein Name ist Richard Groß und ich bin am 01. Oktober 2021 als Fachbereichsleiter Vollstationäre Pflege im Paul-Gerhardt-Werk e.V. gestartet. Ich bin 45 Jahre alt, gebürtiger Offenburger, verheiratet und habe eine Tochter.

Dem vollstationären Pflegebereich bin ich seit 1996 verbunden, damals begann ich als Zivildienstleistender den Bereich kennenzulernen und entschloss mich nach Abschluss des Ersatzdienstes für die Altenpflegeausbildung.

Von 2001 bis 2007 leitete ich als Wohnbereichsleitung ein stationäres Pflegeteam, eine der prägendsten Erfahrungen meiner beruflichen Vita. Wohnbereichsleitungen sind meines Erachtens die Schlüsselstellen in einem vollstationären Betrieb, da sie ganz nah mit den entscheidenden Akteuren arbeiten und dort Leitung verantworten: beim Bewohnenden, den Angehörigen und dem Pflegeteam.

Von 2007 bis 2012 war ich Pflegedienstleiter in einer vollstationären Pflegeeinrich-



Sven Uwe Gau

Fachbereichsleiter Geriatrische Rehabilitation

Liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist Sven-Uwe Gau, ich bin 41 Jahre jung, verheiratet und habe zwei Kinder. Wir wohnen und leben gemeinsam in Rammersweier.

Meine Motivation, mit Menschen für Menschen als Gesundheitsanbieter zu agieren und da zu sein, bildet meine tiefe Verbundenheit in der Gesundheitswirtschaft, bereits seit vielen Jahren.

Mit 16 Jahren habe ich angefangen im Gesundheitswesen zu arbeiten und zu lernen. Seitdem bin ich der Gesundheitsbranche in vielen unterschiedlichen Versorgungssettings, Akut, Pflege, Reha, treu geblieben.

Als gelernter Altenpfleger habe mich seither stets berufsbegleitend fort- und weitergebildet. Dazu zählen u.a. die Weiterbildungen Pflegedienstleitung, Einrichtungsleitung, sowie

Studium im Bereich Pflege- und Gesundheitsmanagement an der Hochschule Osnabrück.

Darüber hinaus begleite ich eine Studie in der untersucht wird, ob und welchen Variablen in einem Behandlungsprozess von Bewohner/Patienten einen Einfluss auf das Behandlungsergebnis im Rahmen der verordneten Behandlung haben können. Die Verbindung von Praxis und Theorie in der Versorgung von Patienten und Bewohnern steht dabei im Vordergrund.

Insgesamt blicke ich nun auf mehr als 15 Jahre Erfahrung im Führen und Leiten von Einrichtungen im Gesundheitswesen zurück.



Privat stehe ich ganz im Zeichen der Familie. Gemeinsam genießen wir die Natur, Sport, Spaß und Musik.

Ich freue mich sehr auf die gemeinsamen Aufgaben und Herausforderungen, die uns begegnen und denen wir uns im Paul-Gerhardt-Werk stellen werden.

Ihr Sven Uwe Gau

von 2012 bis 2021 trug ich als Pflegedirektor die Verantwortung für den Gesamtpflegebereich eines Netzwerkanbieters im Altenhilfesegment. 2013 schloss ich den Bachelorstudiengang „Management im Gesundheitswesen“ an der Katholischen Hochschule Freiburg ab, von 2020 bis 2023 studiere ich berufsbegleitend den Masterstudiengang „Beratung, Organisationsentwicklung und Coaching“ an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten.

Die tiefe Verwurzelung im vollstationären Segment leitete mich an, mich auf die neu konzipierte Stelle Fachbereichsleitung Vollstationäre Pflege im Paul-Gerhardt-Werk e.V. zu bewerben und ich freue mich sehr, diese nun antreten zu dürfen:

Die konzeptionelle Weiterentwicklung der bekannten und für die Versorgung pflegebedürftiger Menschen immens wichtigen vollstationären Pflegebereiche hat für mich oberste Priorität. Dies gemeinsam mit erfahrenen und menschlich gut aufgestellten Pflegedienst- und Einrichtungsleitungen zu gestalten, ist für mich eine Herzensaufgabe. Die Bewohnenden unserer Einrichtungen benötigen die bestmögliche Versorgung, die einem System – welches mittlerweile nicht nur durch Pflegefachkraftmangel, sondern durch Pflegekraftmangel geprägt ist – möglich ist. Das Pflegepersonal benötigt ein modernes und motivierendes Arbeitsumfeld, um langfristig arbeiten zu können. Wir Pflegekräfte brauchen Spaß an der Aufgabe, um mit Menschen zu arbeiten!

Demzufolge stellen die Anforderungen der bekannten Kontrollinstanzen eine Herausforderung dar, und vor allem diesen müssen wir mit Elan, Fachwissen und klarer Haltung begegnen.

Mein Ziel ist es, mit den Mitarbeitenden der vollstationären Pflegebereiche voll durchzustarten! Lassen Sie uns eine super Performance zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohnern hinlegen und somit auch zum Erfolg des Paul-Gerhardt-Werk e.V. entscheidend beitragen.

Eine große, gemeinsame Aufgabe – auf welche ich mich sehr freue.

Ihr Richard Groß

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter begrüßen zu dürfen:

*Herzlich
Willkommen*

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Zanfine Caka, Tagesbegleiterin
Petra Maier, Pflegefachkraft
Albrecht Lukas, Pflegehelfer
Danilo Cacudi, FSJ
Mikelena Nani, Reinigungsdienst
Annik Schneble, Trainee
Andreas Eliseew, Alltagsbegleiter
Rania Hamid, FSJ
Nicole Seiler, Pflegefachkraft
Natascha Westphal, Pflegefachkraft
Anita Fey, Verwaltung

Paul-Gerhardt-Haus

Diana Lipps, Präsenzkraft
Armina Brkic, FSJ
Elma Brkic, FSJ
Christina Bühler, Krankenpflegehelferin

Wichern-Haus

Matthias Brüll, Pflegefachkraft
Yvonne Brüll, Pflegefachkraft
Sandrine Carole Njouya, Pflegefachkraft
Stefanie Kotsiras, Pflegefachkraft

Geriatrische Rehabilitationsklinik

Anita Stefano, Assistenzärztin
Candan Killius, Lögopädin
Evgenija Schwengler, Pflegefachkraft
Sandra Löffler, Pflegefachkraft
Anamaria Marincic, Pflegehilfe
Victoria Jäger, MFA

Haus Elia

Benjamin Bonath, Pflegefachkraft
Marcus Hartmann, Pflegefachkraft

Pflegeheim Steinbach

Zhaodi Xu, Pflegefachkraft
Sutasinee Sirisaeng, Altenpflegehelferin

Diakonie Sozialstation Offenburg

Elena Scheermann-Dotzlaff, Pflegefachkraft
Babette Dau, hauswirtschaftl. Mitarbeiterin

Diakonie Sozialstation Baden-Baden

Natalia Engelmann, Pflegefachkraft
Melanie Braidenbach, Pflegefachkraft

Allgemeine Bereiche

Richard Groß, Fachbereichsleitung
vollstationäre Pflege
Sven-Uwe Gau, Fachbereichsleitung
Geriatrische Reha

Tagespflege Bohlsbach

Laura Winter, FSJ

Wir begrüßen unsere Auszubildenden:

Anthonia Udora
Tamar Chapichadze
Anastasia Dudko
Yonas Abraham
Bridget Fon Anip
Sabrina Stößer
Maria Wald
Biljana Geler
Sabrina Neumann
Agatha Eggs
Simone Birke
Steven Möck
Sinisa Grkovic
Ode Meleriche Methiun Foadj
Omar Tanay
Michelle Goltz

*in den
wohlverdienten
Ruhestand*

Wir verabschieden in den Ruhestand:

Gabriele Granzow
Anna Bittner
Michaela Weller
Steffi Huber

Silke Boschert
**Wohngruppen
in der
Altenpflege**

Ein Baustein
im Quartier

Schlütersche Verlag
Hardcover
ca. 128 Seiten
39,95 Euro
jetzt lieferbar



Pflege nach der Uhr, kaum Selbstbestimmung, zu viele fremde Gesichter – in vielen Pflegeheimen ist das Alltag. Dabei muss Pflegebedürftigkeit gar nicht so organisiert sein. Es gibt Alternativen: z.B. betreute Wohngruppen für ältere, hilfebedürftige Menschen. Wohngruppen verlangen nach frischen Ideen und praxiserprobten Lösungen – und genau diese liefert **Silke Boschert** in ihrem Buch. So können Leitungskräfte neue Konzepte kennenlernen und deren Umsetzung erfolgreich meistern.

Edgar Rai
Ascona

Piper Verlag
Roman
Gebunden
246 Seiten
22,00 Euro



Ascona 1933 - Idylle und Zuflucht am Lago Maggiore. Zu Beginn der Dreißigerjahre steht Erich Maria Remarque im Zenit seines Erfolgs. Doch als der von allen gefeierte Schriftsteller vor den Nationalsozialisten ins Exil am Lago Maggiore fliehen muss, stürzen ihn die politischen Ereignisse in tiefe Ratlosigkeit. Auch mit seinem neuen Roman gerät er in eine Sackgasse. Auf einer Odyssee durch Europa sucht er nach Auswegen – und wählt den riskantesten.

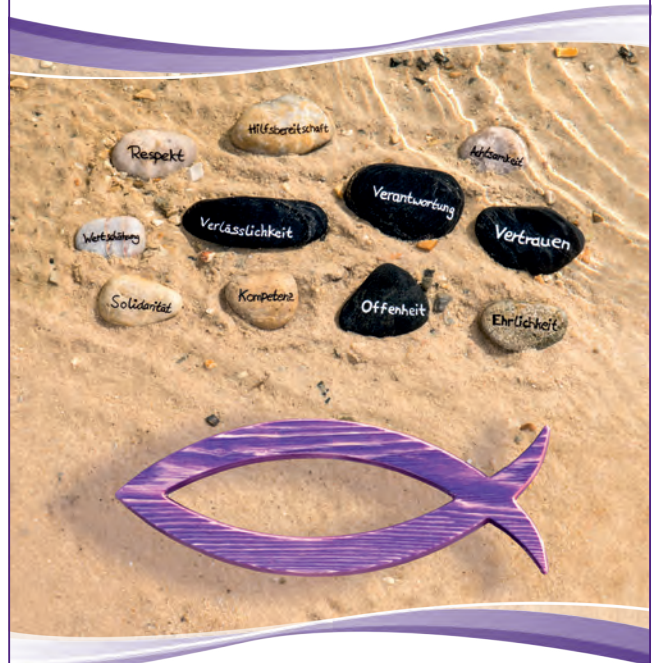
Bücher, Medien und Ideen ...

Buchhandlung **Gustav Roth**
77652 Offenburg · Tel. 0781 9142-0
info@buecher-roth.de · www.buecher-roth.de



Anzeigen

Uns verbinden Werte



Tel.: 0800 520 604 10
www.eb.de



ein **MACHGLAS**
SO GEHT UNVERPACKT!

UNVERPACKT BRINGT VIEL
für Umwelt, Zukunft & Menschen

**NUTZEN SIE UNSEREN
LIEFERSERVICE!**

Unsere Bestellübersicht finden Sie unter **www.einmachglas-offenburg.de** oder rufen uns an, Tel. 0781 96645190 und wir lassen sie Ihnen zukommen. Einfach ausgefüllt vorbeibringen oder telefonisch bestellen. **Wir liefern Ihre Einkäufe am darauffolgenden Werktag bis 18 Uhr.**

einMACHGLAS Offenburg eG
Am Marktplatz 19, 77652 Offenburg

Viele kleine Zusammenkünfte im Freien in den Wohnanlagen

Ob Kaffeenachmittag, Zwiebelkuchenessen, ein gemeinsames Mittagessen oder ein bayerischer Vormittag, viele Veranstaltungen fanden in diesem Jahr draußen statt. Manchmal kam ein Wolkenbruch dazwischen, aber meistens lachte die Sonne vom Himmel und das bei angenehmen Temperaturen.

Und wenn das Wetter doch nicht mitspielte, dann gab es nette Unterhaltungen in den Gemeinschaftsräumen mit halber Mannschaft und ausreichend Zwischenraum zum Hindurchschauen und Zulächeln.



Einmal gab es auch einen Service mit Kaffee und Kuchen direkt an die Wohnungstür.

Wir hatten alle miteinander Spaß.
Bleiben Sie schön neugierig auf die Dinge, welche dem Team vom Service-Wohnen noch so einfallen.

Silvia Geiges.
Leitung Senioren-Service-Wohnen





— Anzeige —



Physiotherapie Benno Heitz



- Manuelle Lymphdrainage
- Manuelle Therapie
- KG – Gerätetraining
- Krankengymnastik
- Atemtechnik, -therapie
- Massage
- Bobath
- Hausbesuche

Physiotherapie Benno Heitz

Offenburg - Bohlsbach
Okenstr. 346
Telefon: 0781/9666980

Oberkirch - Nußbach
Herztal 2-2c
Telefon: 07805/913867

20 Jahre Aenne-Burda- Stift

Das Aenne-Burda-Stift hat in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum! Die offizielle Feier wird voraussichtlich im Sommer 2022 stattfinden.

Der besonders schöne Innenhof mit Gartenanlage zum Verweilen und Wohlfühlen.



Frühling, Sommer, Herbst und Winter...



Der Eingangsbereich im Neubau des Aenne-Burda-Stifts hat ein neues Gesicht erhalten. Frau Diller hat sich bereit erklärt, ihre selbst gemalten Bilder zur Verfügung zu stellen. Vier davon zeigen dasselbe Motiv zu unterschiedlichen Jahreszeiten.

Nachdem die Wände neu gestrichen waren, hat Herr Mehne die Bilder unter Anleitung von Frau Diller professionell aufgehängt.

An dieser Stelle nochmal ganz herzlichen Dank an die beiden Bewohner/innen aus dem Aenne-Burda-Stift!

Monika Fuchslocher,
Sozialdienst Aenne-Burda-Stift



Herr Mehne hängt im Beisein von Frau Diller ihre Bilder auf.

Fortbildungen des Hospizverein Offenburg e.V.

Am 19. und 28. Oktober 2021 fanden im Rahmen unserer Kooperation mit dem Hospizverein Offenburg e.V. Fortbildungen zu Thema Sterbebegleitung statt. Frau Lubitz, Leitung des ambulanten Hospizdienstes, Palliativ Care



Monika Lubitz, Leitung des Hospizverein Offenburg e.V.



Fachkraft und Trauerbegleiterin gestaltete eine interaktive und informative Veranstaltung. Hierzu waren verschiedene Berufsgruppen unserer Einrichtung eingeladen, deren offenen Fragen in einem regen Austausch beantwortet werden konnten. Wir sind froh, dass uns der Hospizverein bei diesem Thema zur Seite steht und unterstützt, denn für uns ist Hospizarbeit ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

Nele Schwab (Duale Studentin) und Selina Schmidt (Stellvertretende Pflegedienstleitung)

Anzeige

Kompetent helfen!

Orthopädie ■ Reha ■ Pflege

77855 Achern
Severinstraße 13
Tel. 0 78 41 / 60 01 - 80

77815 Bühl
Hauptstr. 69 (City-Passage)
Tel. 0 72 23 / 80 81 75
Neu: Showroom Reha & Pflege

Orthopädie
stinus
www.stinus-orthopaedie.de

Achern | Bühl | Gengenbach | Gernsbach | Kehl | Oberkirch | Offenburg | Schramberg

Herbstfest in den Wohngruppen Gottswald und Stadtwald



Dank sonnigem Herbstwetter schmeckte den Gästen der Zwiebelkuchen und der Neue Wein nochmal so gut.

Am 10.10.21 hatten wir schönes Herbstwetter.

Und so haben wir uns überlegt, daraus ein kleines Herbstfest auf unseren Wohnbereichen Gottswald und Stadtwald vorzubereiten.



Nach dem Nachmittagskaffee haben wir uns sofort an die Arbeit getan und mit den Bewohner*innen Zwiebeln geschält, geraspelt und sechs Zwiebelkuchen und einen Lauchkuchen ohne

Speck gebacken. Dazu wollten wir unseren Durbacher neuen Wein reichen.

Man konnte richtig miterleben, wie die Vorfreude der Bewohner wuchs.

Mein Kollege, Sven Löbnitz, hat gleich mal mit unserer Kollegin Danuta Hagenbrock die Dachterrasse hergerichtet.

So gegen 17:00 Uhr hatten wir fast alle unsere Bewohner*innen auf unserer Sonnenterrasse. Was für eine Freude! Sogar einige unserer Bewohner*innen, die sonst nicht aus ihrem Zimmer kommen, waren zugegen und haben am großen Tisch Platz genommen. Jeder hat sich darüber gefreut, endlich mal wieder beieinander zu sitzen, zu reden zu lachen und zu essen.

Dieses Miteinander hat die Bewohner beflügelt. Es gab Gespräche, Gelächter und einen guten Appetit. Aus einem Stück Zwiebelkuchen wurden dann auf einmal drei Stück.

Natürlich hat auch der neue Wein allen gut gemundet.

Es war ein gemütliches Beisammen sein und alle gingen dann glücklich und zufrieden in ihre Betten. Vielleicht hat auch der Neue Wein dazu beigetragen. Wer weiß...

Edith Grund
Wohngruppenkoordinatorin

Anzeige

1896

WWW.LANGS-BACKSTUBE.DE
77799 ORTENBERG, 0781-32565

Kaufland Offenburg	NORMA Offenburg	Am Lindenplatz
Tel. 0781/57899	Tel. 0781/9902726	Tel. 0781/25889
Netto Ortenberg	Penny Rammersweier	
Tel. 0781/23902	Tel. 0781/91906839	

Veränderungen im Leitungsteam

Seit dem 31.08.2021 ist unsere Einrichtungsleitung Julia Uhl in Elternzeit. In ihrer Abwesenheit wird Wladimir Maier ihre Position als Einrichtungsleitung stellvertretend übernehmen. Selina Schmidt hat Anfang August ihre Weiterbildung zur „Leitung einer Pflege- und Funktionseinheit“ erfolgreich beendet und wird Herrn Maier nun als stellvertretende Pflegedienstleitung unterstützen. Annik Schneble hat im September ebenfalls ihr Studium der Sozialwirtschaft abgeschlossen und wird nun das Leitungsteam als Trainee der Einrichtungsleitung unterstützen. Zusätzlich haben wir seit August 2021 unsere neue Verwaltungskraft, Anita Fey. Sie wird sich Ihnen in der nächsten Ausgabe ausführlich vorstellen.

Worte aus dem Leitungsteam:

Liebe Julia,
du hast in den letzten zwei Jahren wahnsinnige Arbeit im Dietrich-Bonhoeffer-Haus geleistet! Nicht nur den Umzug hast du mit uns gerockt, sondern auch uns als Team hast du zusammengebracht. Du hast so einiges hier bewirkt. Wir hoffen, wir können das so weiterführen. Wir wünschen Dir und deiner Familie nur das Beste und eine wundervolle Zeit zusammen. Wir vermissen dich jetzt schon!

Dein Leitungsteam aus dem DBH



Julia UHL wird gebührend in ihre Babypause verabschiedet.



Bürohund Perla

Mein Name ist Perla, ich bin am 09.08.2021 in Rastatt geboren. Nun wohne ich in Achern bei meinem Frauchen Sophie Hoffmann, Feel Good Managerin im Dietrich-Bonhoeffer-Haus und begleite sie seither zu ihrer Arbeit.

Als Bürohund Sorge ich für Ausgeglichenheit und verringere den Stress meiner Kollegen auf der Arbeit und Sorge so für ein entspanntes Arbeiten.

Ich bin sehr aufgeschlossen und freue mich über jeden Besuch.

Bis bald im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Eselspaziergang mit Sandro und Tino



Der Eselhof Wagner aus Hesselhurst besuchte mit den Esel Sandro und Tino die Bewohner*innen und Mitarbeitenden um bei herrlichem Wetter einen schönen

Spaziergang zu machen. Alle Beteiligten hatten mit den zwei Esel viel Spaß und freuten sich über das besondere Erlebnis.



Ein Spaziergang mit Sandro und Tino ist ein ganz besonderes Erlebnis, welches lange in Erinnerung bleibt.

Sorry! Da hat sich ein Fehlerteufel eingeschlichen

Korrektur des Berichts im Heft 2 /2021 Seite 37

Im Zuge der neuen Pflegereform, die ab 2022 in Kraft treten soll, werden einige Änderungen zur Entlastung der pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen umgesetzt. Die finanzielle Belastung soll gemindert werden und den betroffenen Menschen so den Weg von der eigenen Wohnung in eine Pflegeeinrichtung erleichtern werden.

Voraussichtlich ab dem 01.01.2022 sind Veränderungen bei dem pflegebedingten Eigenanteil geplant, um die pflegebedürftigen Menschen und ihre Angehörigen zu entlasten. Je länger ein Bewohner*in in der Pflegeeinrichtung ist, desto höher fallen die Zuschläge aus. Der pflegebedingte Eigenanteil wird für die Pflegegrade 2 bis 5 wie folgt mitfinanziert:

- > Erstattung in den ersten 12 Monaten
5% des Eigenanteils
- > Erstattung nach 12 Monaten
25% des Eigenanteils
- > Erstattung nach 24 Monaten
45% des Eigenanteils
- > Erstattung nach 36 Monaten
70% des Eigenanteils

Korrektur:

An einem praktischen Beispiel können die Auswirkungen dieser Zuschläge anschaulich erklärt werden:

Pflegebedingter Eigenanteil des Dietrich-Bonhoeffer-Haus: **1.411,79 €**

- > Pflegebedingter Eigenanteil in den ersten 12 Monaten:
1.411,79 € - 5% (70,58 €) = 1.341,20 €
- > Pflegebedingter Eigenanteil nach 12 Monaten:
1.411,79 € - 25% (352,95 €) = 1.058,84 €
- > Pflegebedingter Eigenanteil nach 24 Monaten:
1.411,79 € - 45% (635,31 €) = 776,48 €
- > Pflegebedingter Eigenanteil nach 36 Monaten:
1.411,79 € - 70% (988,25 €) = 423,54 €

Dadurch verändert sich der gesamte Eigenanteil eines Bewohners*in im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, der neben dem pflegebedingten Eigenanteil auch die Investitionskosten, die Altenpflegeausbildungsumlage und die Kosten für Unterkunft und Verpflegung enthält.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung!

Annik Schneble, Trainee der Leitung

BRÜNNELE GASTHAUS

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

Ihre Familie Buster

Wir empfehlen Ihnen:

- unsere badische Küche
- Wild aus heimischer Jagd
- Frisches aus dem Meer
- Steaks vom Grill
- täglich frische Salate

Moltkestraße 7
77654 Offenburg
Telefon 0781 /4 14 88
www.gasthaus-bruennele.de

Mittwoch bis Sonntag ab 10:30 Uhr
und an allen Feiertagen

Trautmann bewegt...

Unsere Leistungen rund um Ihre Fußgesundheit:

- ☞ Individuell gefertigte Einlagen
- jede Einlage ein Unikat
- ☞ Bewegungs- und Ganganalyse
- ☞ Orthopäd. Zurichtungen an allen Schuhen
- ☞ Druckmessung für Diabetiker u. Rheumatiker
- ☞ Medizinische Fußpflege und Podologie
- ☞ Kompressionsstrümpfe und Bandagen
- ☞ Orthopädische Maßschuhe
- ☞ Innenschuhe und Orthesen
- ☞ Schuhgeschäft

Traditionelles
Handwerk trifft
auf modernste
Technik!

Trautmann



geh-zu-trautmann.de

77767 Appenweier-Urlaffen
Hauptstraße 76 • 07805 959 000

„Sommertreff“

...für Bewohner und Mitarbeiter im Paul-Gerhardt-Haus mit dem Einstand von Jacqueline Kopp für 1 Jahr Einrichtungsleitung im PGH

An einem sonnigen Augusttag fand im PGH für die Bewohner und Mitarbeiter des Hauses der „Sommertreff“ statt. Unter Corona konformen Bedingungen wurde im Innenhof und an unterschiedlichen Plätzen im Garten gefeiert. Auch in den Wohngruppen durfte gefeiert werden, so waren Abstände gewahrt.

Haus und Garten waren von HWL Frau Meißner mit bunten Elementen aus der Südsee dekoriert, besonders beeindruckten die großen rosafarbenen Flamingos die Gäste und erzeugten überall echtes Urlaubsfeeling.

Dazu passend wurde von Frau Meißner mit Team erfrischender Exotic-Punsch serviert und viele Sorten selbst hergestellte Fingerfood-Häppchen, wie z. B. Mini-Schinken-Croissants, Schinken-Lachsschnecken und viele süße Teilchen, die den Gaumen der Gäste verwöhnten. Musikalisch sorgte DJ Ingo für tolle Stimmung und erfüllte den Gästen jeden Musikwunsch.

Ein ganz besonderes Highlight für Bewohner und Mitarbeiter war eine Fotobox, bei der man sich mit bunten Accessoires verkleiden konnte. Dabei entstanden viele lustige Bilder, die jeder Gast als Geschenk mit nach Hause nehmen durfte und alle hatten einen Riesenspaß dabei. Ein Dankeschön an Fotografin Tanja Feist.

Die Fotobox war ein Geschenk an Bewohner und Mitarbeiter von Einrichtungsleitung Jacqueline Kopp zu ihrem „Einstand“ und „1 Jahr im Paul-Gerhardt-Haus“.

Herzlichen Dank, liebe Frau Kopp für diese schöne Überraschung!

Bei angeregten Gesprächen und bei bester Laune saßen alle noch

bis in die frühen Abendstunden zusammen und ließen den unvergesslichen Nachmittag ausklingen.

Sylvia Raiser, Pflegedienstleitung



Mit Südsee-Feeling, Exotic-Punsch und Fingerfood wurden die Gäste verwöhnt.



Lecker waren die Fingerfood-Häppchen und in der Fotobox hatten alle einen riesengroßen Spaß.

— Anzeige —

Voll mobil!

Senioren-Abo 66

Für alle Rentner und Pensionäre im Ortenaukreis!

-netzweit gültig-

nur 47,50 €/mtl.

TGO Die Ortenaulinie
 Tarifverbund Ortenau GmbH

Mehr Informationen telefonisch: 0781 / 966 789 910

www.ortenaulinie.de/senioren

Ehrenamtlichen Treffen

Eine jahrelange Tradition durfte nach den strengen Regeln wegen Corona seit 2020 wieder stattfinden. 25 Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen fanden sich am 28.07.2021 im PGH im Kirchsaal zu einem gemütlichen Treffen ein.

Selbstverständlich unter strengen Auflagen, wie: 3G-Regelung, Registration und Temperatur messen. Nur beim Essen und Trinken konnten/durften die Masken abgenommen werden.

Frau Kopp, Frau Raiser und Frau Meißner begrüßten die Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Sie bedankten sich für die tolle Arbeit und erwähnten die Wichtigkeit des Ehrenamtes.

Bei rustikalem Ambiente, Wurstsalat, Schwarzwälder-Kirschtorte im Glas und einem kühlen Bier, gab es tolle Gespräche.

Zum Abschluss gab es von Frau Kopp noch ein liebevolles Geschenk mit Herz.

Es war ein rundum gelungener Abend.

Daniela Meißner,
Hauswirtschaftsleitung

Für alle Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen gab es ein liebevolles Geschenk mit Herz.





Tradition ist, dass sich die Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen als Dankeschön für ihr Engagement einmal im Jahr zum Essen treffen.



— Anzeige —

OFFENBURGER BESTATTUNGSINSTITUT
Karl Heidenreich GmbH
 seit 1947
 Weingartenstraße 74 · 77654 Offenburg
 (beim Stadtfriedhof Weingarten)
☎ 07 81 / 3 24 58
 Geschäftsführer: Axel Gelsatz

**Tag und Nacht erreichbar,
 auch an Sonn- und Feiertagen**

Wir beraten Sie auch gerne zuhause.

info@bestattungen-heidenreich.de www.bestattungen-heidenreich.de



Endlich Sommer, endlich wieder Eis – der Eiswagen ist da



Am 22.07.21 war ein herrlicher und sehr sehr sonniger Tag. Der perfekte Tag für den Eiswagen vor dem PGH.

Insgesamt 244 Kugeln Eiskugeln gingen über die „Theke“. Egal was ist, und wir immer noch in der Pandemie stecken ... Wir machen es uns

schön und genießen auch die kleinen Freuden und lassen es uns gut gehen.

Jacqueline Kopp,
Einrichtungsleitung

Anzeige



ORTHETIK

PROTHETIK

REHA-TECHNIK

SANITÄTSHAUS

Freiburger Str. 9a
77652 Offenburg
Tel.: 0781 71 000

Nordring 2
76532 Baden-Baden
Tel.: 07221 97 10 110



Schwendemann VOGEL

www.schwendemann-vogel.de

Das Kraut der Unsterblichkeit im Garten des PGH

Im Frühling wurde im Garten des PGH mit viel Freude gegraben und gepflanzt – wie jedes Jahr (2020 war es der Gummibärchenbaum, vorher die Schokoblume) wurde neben den „normalen“ Kräutern und Blumen auch wieder eine echte Besonderheit gepflanzt. Das Kraut der Unsterblichkeit, eine asiatische Heilpflanze, der man nachsagt, dass die Menschen in manchen Gegenden Asiens besonders alt werden, weil sie täglich den Tee der Unsterblichkeitspflanze trinken.



Die Bewohner im PGH jedenfalls beobachteten den Wuchs dieser schönen Pflanze über den Sommer bis in den Herbst hinein. Der Tee schmeckte



Das Kraut der Unsterblichkeit ist eine asiatische Heilpflanze und wird auch als Tee zubereitet.

ebenfalls lecker. Nun zieht sie sich langsam zurück um als Knolle über den Winter in der Erde zu ruhen. Wir sind gespannt auf den Frühling, wenn sie wieder zum Leben erwacht!

Sylvia Raiser,
Pflegedienstleitung

Anzeige

Gut, wenn die Wäsche von Ruck kommt.



Die Wäsche unserer Kunden wird bei uns in Freiburg auf modernsten Wäscheremaschinen unter Einhaltung von Hygiene und Umweltschutzauflagen bearbeitet.

Ihre Zufriedenheit ist unser oberstes Ziel.

Individuelle und auf das Haus bezogene Lösungen sind der Weg zur kostengünstigen Versorgung mit Wäsche; ob hauseigen oder in Miete.

Zu unseren Dienstleistungen im Paul-Gerhardt-Werk e.V. zählt u. a. die Bereitstellung von Mietberufskleidung.



Ruck GmbH - Textile Dienstleistungen
Karlsruher Str. 54-58 · 79108 Freiburg
www.waescherei-ruck.de

Erdbeerfest im Kaffee- Stüble

Mit dem diesjährigen Erdbeerfest wurden die Erdbeerfans wieder einmal erobert. Hausgemachte Erdbeerkuchen, Erdbeermarmelade und Erdbeerbowlle trafen den Geschmack der Bewohner*innen aufs Feinste. Das Bewirtungsteam vom Kaffee-Stüble und die Betreuungsmitarbeiter servierten selbstverständlich im roten Outfit die Leckereien.

Bei schönem Wetter, Coronakonform und Unterhaltung durch die Teams war es ein gelungener Nachmittag. Danke an die Ehrenämter und die Betreuungsmitarbeiter, die den Bewohnern immer wieder liebevoll schöne Momente schenken.

Daniela Meißner,
Hauswirtschaftsleitung



Aus den Erdbeeren wurden die unterschiedlichsten Leckereien gezaubert.



Ein gelungenes Erdbeerfest bei herrlichem Sonnenschein, erfreute die Gäste.



Was das
Erdbeerherz
begehrt:
Vom Kuchen
bis zur
Marmelade
wurde alles
geboten.

Überraschungsbesuch am 13.08.21 mit Geschenk zur diakonischen Woche



Die Mädchen der Klosterschule bastelten zum Thema Diakonie ein Geschenk für das PGH.

Mit ganz lieben Grüßen von Pfrn. Claudia Eigenmann und den Mädchen der A7a der Klosterschulen.

Das Geschenk, welches wir sehr gerne entgegengenommen haben, ist im Rahmen des Religionsunterrichts zum Thema Diakonie entstanden.

Mit der Klosterschule ist das PGH in Kooperation und schon eine ganze Weile verbunden. Die Schülerinnen absolvieren regelmäßig ihre schulischen Praktika bei uns.

Jacqueline Kopp,
Einrichtungsleitung

FAMILIENRECHT HAT IN OFFENBURG EINEN GUTEN NAMEN:

BERNDT JENIKE
FACHANWALT
FÜR FAMILIENRECHT

... weil wir Sie nicht im Regen stehen lassen.



... weil Erbschaften rechtzeitig geplant werden müssen.

Hat's geknallt?
Auch das können wir regeln.



Keine Angst vor Mietnomaden. Keine Furcht vor Miethaien!



Recht auf Arbeit gibt es nicht. Aber Recht in der Arbeit!



JENIKE 
UND HERP

www.ra-jenike-herp.de

Weltberühmte Erfindungen aus Baden-Württemberg

Kürzlich lud die Tagesbetreuung des Wichern-Hauses ihre Bewohner zum Erzählcafé ein.

Nach dem gemütlichen Kaffeetrinken erfuhren die Bewohner viel Wissenswertes über einige Erfindungen aus unserem „Ländle“.

Was wäre die Haushaltsführung ohne „Maggis Küchenwürze“?
Was wäre das Medizinschränkchen ohne „Aspirin“?
Und was wäre ein Sommer ohne „Spaghettieis“?

Anhand von einigen mitgebrachten, weltberühmten Erfindungen wurden bei den faszinierten Gästen des Erzählcafés lebhaftere Erinnerungen ihrer Kinder- und Jugendzeit wachgerufen.

Täglich nutzen wir geniale Ideen: Streichhölzer, den Alleskleber „UHU“, Dauerwelle, Muggedatscher (Fliegenklatsche), um nur einige zu nennen.

Die Zeiten, in denen man sich den Allerwertesten mit Zeitungspapier oder sonstigen Hilfsmitteln wie Heu, Stroh oder gar mit der bösen linken Hand reinigte, sind zum Glück vorbei. Der schwäbische Unternehmer Hans Klenk sorgte nämlich im Ländle mit seinen innovativen Ideen für Hygiene und Ordnung auf dem Locus. Im Jahre 1928 stellte er die erste „Hakle-Toilettenpapierrolle“ her.

Lebhaftere Gespräche unter den Senioren entstanden. Besonders erinnerten sich die Damen an ihre ersten Perlonstrümpfe.

„Quadratisch, praktisch, gut!“ Natürlich ist damit die Schokolade „Ritter Sport“ gemeint. Das 1912 von Alfred Ritter und seiner Frau



Viele Erfindungen aus dem „Ländle“, die es mitunter auch zu Welt- ruhm gebracht haben, wurden präsentiert.



Clara gegründete Unternehmen versüßt noch heute in bunten und pffrigen Verpackungen sowie vielfältigen Geschmacksrichtungen unseren Alltag.

Der unterhaltsame Nachmittag machte allen Anwesenden des Erzählcafés deutlich, wie Tüftler und Denker von einst mit ihrem starken Willen und Durchhaltevermögen – mitunter auch ihrem letzten Geld – ihre kreativen Ideen und Geistes-

blitze umsetzten. Sie trotzten Misserfolgen, Neid und Kriegen und schufen die Basis für den heutigen Wohlstand im Südwesten.

Diese gelungene Erinnerungsarbeit spiegelte sich beim Abschied in den glücklichen Gesichtern der Senioren wieder. Ob's am Schokoladenversucherle lag?

Regine Haas,
Betreuungsteam

Oktoberfest

Am 26. und 27.10.2021 war es endlich wieder soweit. Nach langer Corona Pause durfte endlich wieder gefeiert werden.

Die Ebenen 2 und 3 feierten, zwar getrennt, aber dennoch ein freudvolles und unterhaltsames Oktoberfest in den Räumen der Betreuung. Es wurde gesungen, getanzt und gelacht.



Bayerische Spezialitäten gehörten zum Oktoberfest natürlich dazu.



Zudem wurde vom Musiker Eddy mit seinem Akkordeon ganz schön eingeheizt.

Ganz zünftig gab es Zwiebelkuchen und neuen Wein, Weißwürste und



Brezel sowie Fleischkäse mit Kartoffelsalat. Ein kühles helles durfte natürlich auch nicht fehlen.

Alles in allem eine gelungene Abwechslung für alle Anwesenden.

Vom Dirndl, über die weiß-blaue Dekoration, bis hin zur Musik und einem zünftigen Bier, wurde alles für ein gelungenes Oktoberfest geboten.

„Wihenne“ (Kräuterbüschel) binden

Zum Festtag Mariä Himmelfahrt“ (15.08.) werden Kräuterbüschel oder „Wihenne“, wie sie im Renchtal genannt werden, aus heimischen Blumen und Kräutern gebunden.

Dieser Brauch wird schon seit über 1.000 Jahren gelebt und jede Region hat ihre eigenen Besonderheiten.

Mit einigen Bewohnern des Wichern-Hauses hat unser Tagesbetreuungsteam am Vortag des katholischen Festes eine „Wihenne“ gebunden.

Im Vorfeld wurden die gesammelten Blumen und Kräuter gemeinsam bestaunt und namentlich bestimmt.

Dabei erfuhren die Senioren so Einiges, denn man erzählt sich folgende Legende:

Als die Gottesmutter gestorben war, kamen die Apostel drei Tage später an ihr Grab. Statt des Leichnams fanden sie dort Rosen und Lilien, vor dem Grab wuchsen die Lieblingskräuter der Gottesmutter.

Mystisch soll die Zahl der eingebundenen Kräuter in die „Wihenne“ sein. Mindestens 7 (Anzahl der Schöpfungstage). Aber auch 9 (3x3, die heilige Dreifaltigkeit) oder 12 (für die Zahl der Apostel und der Stämme Israels) sind möglich.

In der Mitte des Kräuterbüschels findet sich meist die Königskerze oder hier bei uns die Gladiole.



Für die Kräuterbüschel wurden viele Blumen und Kräuter gesammelt.



Die Rose steht für Maria und die Lilie für Josef, Rosmarin soll zu gutem Schlaf verhelfen, Salbei zu Wohlstand, Weisheit und Erfolg. Wermut verspricht Kraft, Mut und Schutz, Minze Gesundheit. Arnika schützt gegen Hagel und Feuer. Für Glück und Liebe steht die Kamille, Getreide für das tägliche Brot. Oft sind auch Goldrute, Frauenmantel und Schafgarbe mit eingebunden und als Abschluß eine Zwiebel festgebunden.

Nach der Segnung im Gottesdienst werden die „Wihennen“ meist im Haus, im „Herrgottswinkel“ oder im Stall aufgehängt.

Am Ende der biografischen Aktivierung freuten sich alle Beteiligten sehr über die schöne und gelungenen „Wihenne“ zu Ehren der Mutter Gottes.

Regine Haas,
Betreuungsteam

Märchenstunde im Sinnesgarten



Mit „Es war einmal...“ begann im Spätsommer ein märchenhafter Nachmittag im lauschigen Sinnesgarten des Wichern-Hauses.

Wer kennt es nicht, das Märchen von der Prinzessin, deren goldene Kugel beim Spielen in den Brunnen fällt und von einem glitschigen Frosch wieder vom Grund des Bodens heraufgeholt wurde; allerdings forderte der Frosch auch seinen Lohn für die geleistete Hilfe.

Nachdem unsere Musiktherapeutin Anne Pfirrmann ihren Instrumenten die ersten Töne entlockt hatte, wurde das Märchen „Der Froschkönig“ vom Betreuungsteam vorgetragen.

Gegenstände, wie der mitgebrachte Frosch aus Ton und die goldene Kugel, Spiegel, Schmuck und Edelsteine, die Assoziationen zum bekannten Märchen, wurden am Brunnen und in der Mitte der Runde plaziert.

Während des Vorlesens durften die herumgereichten Utensilien von den aufmerksamen Zuhörern bestaunt und betastet werden.

Schnell war das Interesse geweckt und Erinnerungen aus der eigenen Kindheit wurden lebendig, wie z. B. das allabendliche Vorleseritual des Vaters vor dem zu Bett gehen oder die langen Winterabende in der gemütlichen Stube am Ofen, wo die Großmutter so manche Geschichten und Sagen erzählte.

Wie ein kostbarer Schatz, den es zu bewahren galt, wurden die Märchen über Generationen weitergetragen. Darin waren sich alle Besucher einig.

Zum Schluss fielen den dankbaren Zuhörern viele ihrer Lieblingsmärchen ein und es wurde untereinander ausgiebig darüber geplaudert.

Am Ende des verzauberten Nachmittags erklang nochmals Musik und als kleines Mitbringsel gab es für das dankbare Publikum eine goldene Ferreokugel zum Naschen.

Das Team der Tagesbetreuung kommt dem einmütigen Wunsch der Bewohner nach einer Fortsetzung eines solchen Nachmittags gerne nach und fühlt sich in ihrer täglichen Arbeit bestärkt.

Regine Haas, Betreuungsteam

— Anzeige —

Inspiration Beratung Ausführung Pflege

25 Jahre
Lang
Gartenbau GmbH

Ihr Experte für
Garten & Landschaft

Im Lehbühl 5 · 77652 Offenburg · Tel 07 81 / 26066
www.gartenbau-lang.de · info@gartenbau-lang.de

Zufriedene Gesichter auf der Reha

Im Oktober stand auf der Reha das ganztägige Überwachungsaudit an.

Dabei wurde vom TÜV die Qualität unserer Arbeitsprozesse beleuchtet, die Reha auf den Prüfstand gestellt.

Michaela Hilberer, die Leitung des Qualitätsmanagements, bringt einerseits sämtliche Sachverhalte in Schriftform und beschreibt die komplexen Strukturen, Aufgaben und praktische Tätigkeiten, die im Qualitätshandbuch und im Qualitätsordner hinterlegt sind, andererseits „übersetzt“ sie für uns die gesetzlichen Anforderungen. Bei ihr laufen alle Fäden zusammen, jegliche Formulare und Anweisungen werden über sie gelenkt.

Gemeinsam mit den Mitarbeitenden aus den Fachdisziplinen werden regelmäßig neue Ziele formu-

Die Reha und ihre Abläufe werden stets weiterentwickelt

liert, Prozesse optimiert und die Reha somit stets weiterentwickelt.

Die Klinik für Geriatrische Rehabilitation wurde in diesem Sommer räumlich erweitert. Coronabedingt



war seit August 2020 der Betrieb der Reha auf 23 Einzelzimmer begrenzt. Durch die Vergrößerung konnte die Anzahl der Einzelzimmer nun auf 42 erhöht werden.

Hinzu kamen weitere Therapieräume. Ein Medikamentenzimmer und ein Raum für Wundmanagement sind in Vorbereitung.

Der Auditor war von den neuen Räumlichkeiten rundum begeistert.

Für unsere neue „Fachbereichsleitung Geriatrische Reha“ Herr Gau bot sich eine prima Gelegenheit, tiefe Einblicke in unsere vielfältigen Arbeitsfelder und die Arbeitsabläufe der verschiedenen Disziplinen zu bekommen.

Besonders wichtig ist die Vernetzung der Teams Ärztlicher Dienst, Pflege, Therapie, Verwaltung unter-

Der Auditor war von den Räumlichkeiten begeistert

einander und mit den Schnittstellen Küche, Hauswirtschaft, Technik und den Beauftragten für Arbeitssicherheit und Hygiene.

Mitarbeitende der Reha aus allen Teams konnten ihre Fachbereiche souverän präsentieren.

Dabei war zu spüren, dass sie ihren Beruf mit sehr viel Engagement ausüben.



Herr Faust, leitender Arzt, bedankte sich herzlich und stolz bei „seiner Mannschaft“, die es versteht, trotz der nicht immer einfachen Rahmenbedingungen, die Theorie auch in die Praxis umzusetzen, die im Berufsalltag gelebt wird.

Es sei das Verdienst der Mitarbeitenden, dass der Klinik für Geriatrischen Reha wieder die Qualität bescheinigt und das „TÜV-Siegel“ ausgestellt wurde.

Gabi Hohnwald,
Physiotherapie,
Hygienebeauftragte
Geriatrische Reha

dr. rössler's
hofapotheke
baden-baden

Apothekerin **Claudia Nübel**

Alles rund um Ihre Gesundheit & Schönheit

- Viele attraktive Angebote
- Kostenloser Lieferservice

Wir beraten Sie gerne!

Sophienstraße 7 • 76530 Baden-Baden
Tel.: 0 72 21. 30 35 - 0 • Fax: 0 72 21. 30 35 23
info@dr-roesslers-hofapotheke.de
www.dr-roesslers-hofapotheke.de

Hardware Software Netzwerke Support Service Datenschutz

Unser **Service** steckt voller Möglichkeiten.

IT die fruchtet

IT-Service für Gewerbe und Privatkunden

office com GmbH

Heinrich-Hertz-Str. 12 | **Offenburg** | Tel. 0781 9906310 | officecom-gmbh.de

Grillfest mit Fisch

Beim Grillfest strahlte die Sonne mit den Bewohner*innen von Haus Elia in die Wette.



Wieder einmal hatten wir Glück mit dem Wetter: Am 8. September konnten wir bei strahlendem Sonnenschein mit den Bewohner*innen vom Haus Elia im Garten ein Grillfest feiern. Jeder Wohnbereich saß – Coronagemäß

– unter einem eigenen Zelt. Die Auszubildenden hatten vorher mit Bewohnern die Dekoration ausgeschnitten und Tische und Schirme bunt geschmückt. Pommes frites und Fisch wurden im Garten frisch frittiert und mit verschiedenen

Salaten, auch aus unserem Garten, serviert.

Es schmeckte allen sehr gut. Und manche blieben noch beieinander sitzen und ließen den Abend langsam ausklingen.

Garten-Konzert

Der Sänger Elmar Hohmann kam zusammen mit seiner Frau zum 4. Mal ins Haus Elia und erfreute die Bewohner*innen mit altbekannten Liedern aus dem letzten Jahrhundert und lud immer wieder zum Mitsingen ein. Das war nicht schwer bei so bekannten Liedern wie den „Capri-Fischern“, „In einer kleinen Konditorei“, „Du hast Glück bei den Frau’n Bel Ami“.



Mit altbekannten Liedern zum Mitsingen erfreute Elmar Hohmann das Publikum.

Zum Glück konnte das Konzert draußen im Garten stattfinden, so dass viele Bewohner*innen zuhören, mitkatschen und mitsingen konnten.

Zum Abschied versprach Herr Hohmann wiederzukommen und stimmte das Lied von Freddy Quinn an: „Junge, komm bald wieder“.

Sag Dankeschön mit hellen Liedern

Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus Elia, Diakonie Mittelbaden, reichlich musikalisch beschenkt

Unter strengen Abstands- und Hygieneregeln konnte im Haus Elia eine Veranstaltung besonderer Art stattfinden.

Albert Waizenegger von der Klosterschule vom Heiligen Grab machte aus der Situation, dass in der

chen Kräfte in der Altenpflege der Stadt musikalisch und aufrichtig zu danken.

Und so entstand ein bunter und präzise vorgetragener Reigen musikalischer Darbietungen von ernsteren Stücken auf dem Alphorn und dem

Auf dem Erinnerungsfoto, das Bewohnerbeirätin Frau Margit Faehndrich machte, sind Beschäftigungstherapeutin Frau Magdalene Schädlich links, Mitarbeiterinnen mit Herrn Hans-Georg Beierle vom Bewohnerbeirat sowie die drei Akteure zu sehen.



Foto: Margit Faehndrich

von ihm geleiteten Aktion Klosterschüler bereiten älteren Menschen Freude momentan keine Schülerinnen und Schüler zum Einsatz kommen können, dennoch zusammen mit Einrichtungsleitung Frau Anja Merkel einen Überraschungsauftritt möglich.

Zusammen mit Karlheinz Eisen und Rainer Wagenmann ging es darum, den Bewohner*innen sowie den Mitarbeiter*innen des Hauses Elia stellvertretend für alle hilfrei-

Akkordeon bis hin zu Potpourris bekannter Erinnerungslieder vergangener Jahre.

Die Freude bei den Mitarbeiter*innen des Hauses, die zeitgleich auch im Dienst waren, und den Bewohner*innen war groß.

Und den Anwesenden gefiel es, wie die Musikstücke von Albert Waizenegger moderiert und mit Gedichten zur Herbstzeit unterlegt wurden.

Ein Schokoladenpräsent, das Frau Schädlich im Namen von Frau Anja Merkel übereichte, sollte dann den Tag des Überraschungstrios versüßen und unterstrich den Dank der Anwesenden für dieses besondere Ereignis.

So konnten 27 Jahre der Auftritte um Albert Waizenegger, zu Beginn noch im Marthahaus und dem Haus am Berg, fortgeführt werden.

Pflaumenkuchen

Zuerst wurden die reifen Pflaumen im Garten geerntet, dann wurde ein leckerer Pflaumenkuchen gebacken. Alles wurde Corona-konform durchgeführt: Alle Bewohner sind von einem Wohnbereich und alle sind geimpft.



Fleißige Hände beim entkernen der Pflaumen.

Langjährige Mitarbeiterin in den Ruhestand verabschiedet.

Silvia Essl wurde am 31.07.2021 nach langjähriger Tätigkeit in der Verwaltung am 31.07.2021 von Anja Merkel und Björn Fütterer mit Dank in den Ruhestand verabschiedet.



Silvia Essl (Mitte) wurde von Anja Merkel und Björn Fütterer zum Anschied beschenkt.



Hochzeit

Endlich war es soweit. Am Freitag, dem 15. Oktober, gaben sich Anna Dudko und Fadi Al Najjar das Ja-Wort.

Die Trauung fand in der idyllischen Umgebung der Illenau in Achern statt. Viele Kolleginnen und Kollegen nahmen mit Freude daran teil.

Das glückliche Brautpaar lernte sich vor zwei Jahren in unserer Einrichtung bei der Arbeit kennen und lieben. Bald darauf wurden sie schließlich ein Paar. Denn wie sagt man so schön: „Die Ehe ist mit Arbeit verbunden!“

Robin Kahne,
stellvertr. Einrichtungsleitung



Symbolisch gesehen ist der Baumstamm das erste Hindernis in der neuen Ehe, welches das Brautpaar gemeinsam zersägt.

Eine neue Fachkraft im Team

Wir gratulieren herzlich Frau Zhaodi Xu, welche im September erfolgreich ihr Altenpflegefachkraft-Examen absolviert hat.

Sie startete vor vier Jahren als unsere erste Schülerin in der Migrations-Klasse der Anne-Frank-Schule in Rastatt. Das Besondere an der dortigen Ausbildung ist, dass ein sehr hoher Anteil des Schulunterrichtes der ersten



beiden Jahre sich auf die deutsche Sprache und Grammatik bezieht, weshalb die Lehrzeit auf vier Jahre verlängert wird.

Wir freuen uns sie weiterhin als Teil unseres Teams bei uns zu haben.

Robin Kahne,
stellvertr. Einrichtungsleitung

Anzeige

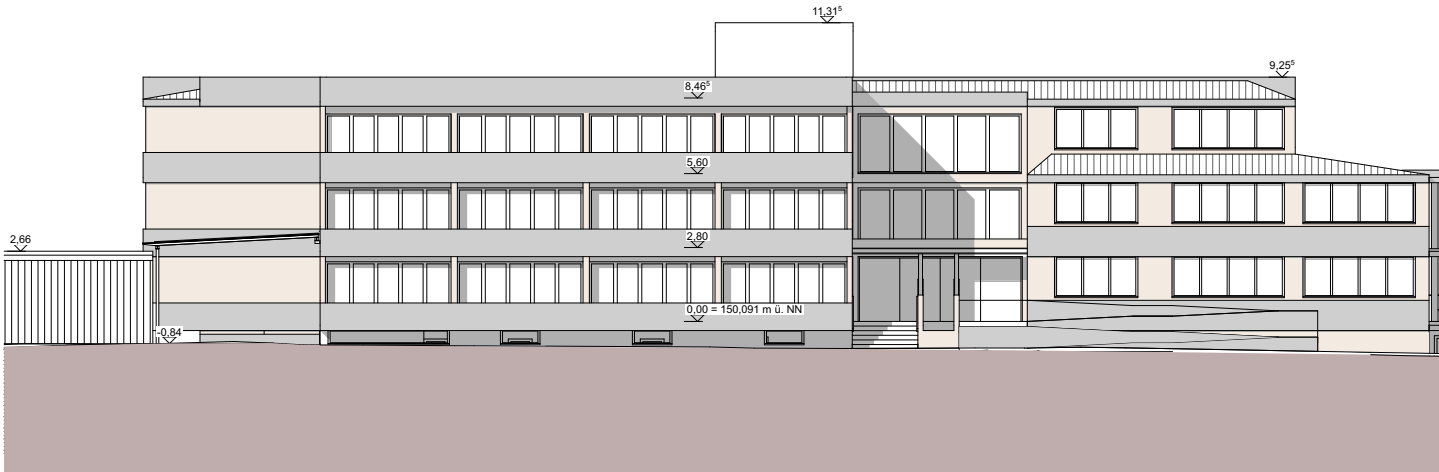


idyllische Gartenterrasse
Familienfeiern · Betriebsfeiern
Hochzeiten · Gästezimmer

Servicekraft gesucht!

Grafts Adler · Hotel und Restaurant
Griesheimer Straße 34
77652 OG-Griesheim
Telefon 0781 34508
www.grafs-adler.de

Donnerstag
Ruhetag!



Pflegeheim Steinbach unser aktueller

Unsere Baustelle

„Was lange währt, wird sicherlich irgendwann wahr!“

Wenn auch in langsamen Schritten verändert sich unsere Baustelle in Steinbach stetig. Der Innenbereich wurde entkernt und die Elektriker ziehen kilometerlange Kabel durch das ganze Haus. Erste Akustikdecken wie zum Beispiel in der Kapelle sind eingebaut. Das Musterzimmer ist frisch gestrichen, der Boden neu gelegt und erste Möbel werden schon bald geliefert, sodass interessierte Bewohnerinnen und Bewohner sowie Angehörige sich einen ersten Eindruck ihres neuen schnuckeligen Zuhauses verschaffen können.

„Zuhause ist kein Ort, zuhause ist ein Gefühl“

Unser neuer Außenbereich

Robin Kahne (Haus- und Pflegedienstleiter) plant aktuell gemeinsam mit allen Akteuren den Außenbereich. Wer vor Ort ist sieht, dass der Eingangsbereich schon durch eine Rampe barrierefrei gestaltet wurde. Auch die Terrasse im Garten ist nun barrierefrei und ohne Fahr-



Das Zuhause ist ein Gefühl, man sich soll darin wohl und sicher fühlen.



stuhl vom Erdgeschoß aus zugänglich. Wir versuchen im Sinne des Naturschutzes alle schönen alten Bäume zu erhalten und planen im hinteren Bereich einen offenen Gehbereich auch für aktive Menschen mit einer demenziellen Erkrankung. Zudem plant Robin Kahne eine schöne große Vogelvoliere vor der Einrichtung.

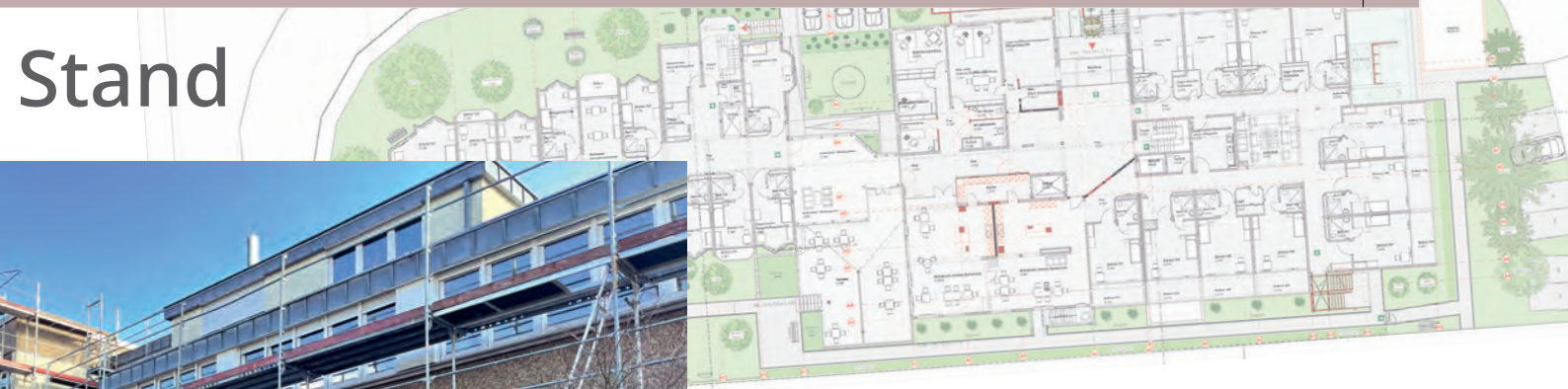
Louise Enz
Vorstandsreferentin



Die Terrasse im Garten ist jetzt barrierefrei.



Stand



Das Musterzimmer ist frisch gestrichen und der Boden neu verlegt.

Anzeige

Uns verbinden Werte



Tel.: 0800 520 604 10
www.eb.de

 Evangelische Bank

Stadtrundfahrt

Mit der City-Bahn ging es durch Baden-Baden und anschließend mit der Seilbahn auf den Merkur.

Diesen Sommer nutzten wir die Gelegenheit und machten am 12. August eine Stadtrundfahrt durch Baden-Baden. Wir fuhren mit 20 Bewohnern und 12 Begleitpersonen mit der City-Bahn durch die Altstadt und die Lichtentaler Allee. Unseren Gästen gefielen die historischen Gebäude, die prachtvollen Hotels, sowie die traumhaften Gärten der Kurstadt.



Anschließend ging es dann mit der barrierefreien Seilbahn hoch hinauf auf den Berg Merkur, von dem aus die ganze Stadt zu überblicken ist. Oben angekommen ließen wir uns frischen gemischten Salat, saftige Käsespätzle und kühle Getränke schmecken.



Es war schön ein bisschen Abwechslung in den durch allerlei

Anzeige

**Sie haben ein optisches Problem?
Wir haben die Lösung!**



Optikstube

- ✓ persönlich
- ✓ individuell
- ✓ zuverlässig
- ✓ vergrößernde Sehhilfen
- ✓ Hausbesuche



Termine nach Vereinbarung

Inh. Thomas Weber
Untere Hafnerstraße 21
76532 Baden-Baden

Telefon: 07221 / 94 322 65
Internet: www.optikstube.de
E-Mail: info@optikstube.de



Verordnungen doch recht einschränkten Alltag zu bringen. Der Ausflug bereitete allen Freude und wir freuen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Robin Kahne,
stellvertr. Einrichtungsleitung

Tag der offenen Tür

Endlich war es soweit: Am Sonntag den 31. Oktober veranstalteten wir unseren ersten Tag der offenen Tür.

Neben der Besichtigung der Räumlichkeiten wurden verschiedene Stationen aufgebaut, um unsere Tagespflege vorzustellen.

An unserer Bewegungsstation stellten wir mit Hilfe einer Schautafel dar, warum Bewegung im Alter so wichtig ist. Ebenso legten wir eine Auswahl an Materialien bereit, welche wir hierfür benutzen.

An der Kreativstation zeigten wir verschiedene Bastel-, Näh- und Malarbeiten die bei uns entstanden sind. Nicht zu vergessen unser beliebter Tischwebrahmen aus dem wunderschöne kleine Teppiche oder Decken entstehen.

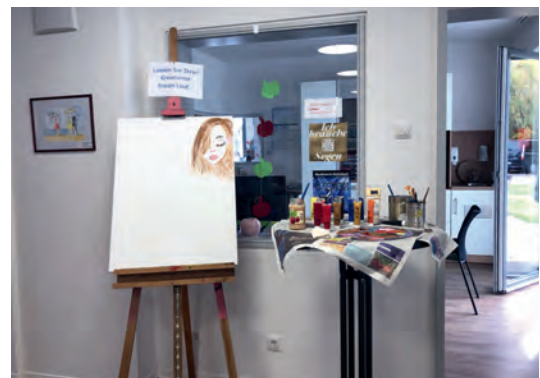
An der Sinnesstation gab es verschiedene selbsthergestellte Spiele um die Sinneswahrnehmung zu fördern. Darunter war ein Hör-Memory, durch das Schütteln der Dosen entstehen unterschiedliche Geräusche. Die passende Dose zu finden ist gar nicht so einfach. In selbstgenähten Säcken gab es verschiedene Alltagsgegenstände, wie eine Gabel oder einen Kamm, zu ertasten. Zu guter Letzt wurde die olfaktorische Wahrnehmung gefördert (Wahrnehmung von Gerüchen). In verschie-



Um die Tagespflege vorzustellen, wurden unterschiedliche Stationen, wie z. B. die Kreativstation oder die Sinnesstation aufgebaut.

denen Gläsern konnte man Gerüche wie zum Beispiel Pfefferminze oder Vanille riechen.

Bei Kaffee und Kuchen oder einem Glas Sekt entstand ein reger Austausch zwischen unseren Besucher und unserem Team. Wir fanden alle, es war ein toller Tag. Ein großes



Erinnerungsstation: Wäsche waschen, früher und heute.

Dankeschön an all die Besucher und an die Personen die mitgeholfen haben, dass dieser Tag so erfolgreich war.

Rund um die Tagespflege Bohlsbach

Unser Angebot mit 17 Tagespflegeplätzen, welche auch zur Entlastung der pflegenden Angehörigen dient, wird abwechslungsreich gestaltet. In harmonischer Atmosphäre werden wichtige Funktionen des Gehirns auf spielerische Art und ohne Stress mobilisiert. Gedächtnistraining wie Rätsel, Memory, Gesellschaftsspiele fördern diese Funktionen.

Es werden Ereignisse aus Tageszeitung und aus dem Leben berichtet. Geschichtliches, Erlebnisse und Erfahrungen von früher werden ausgetauscht. Verschiedene Sinne werden angesprochen. Das gemeinsame Singen und Musizieren



Der Herbst ist gekommen und es wurde gebastelt und herbstlich dekoriert, aber auch kulinarisch geschnipfelt und gekocht.

in der Gruppe bietet das wertvolle Gefühl einer Gemeinschaft und ist zu einem liebevoll gewonnenen Ritual geworden.



Aktivierungs- und Bewegungsrunden werden mit verschiedenen Materialien wie Reifen, Terrabänder, Schwungtücher, Bällen, Kirschsäckchen usw. gestaltet.

Der Herbst mit all seinen Farben ist auch in der Tagespflege einge-

zogen. Neue Dekoration mit Kastanien, Lampions, Pilze und Kürbissen machten unsere Tische bunter. Wir bepflanzten unsere Blumentröge mit lila Erikas und rosa Astern. Auch kulinarisch wurde so einiges geboten von Kürbissuppe bis Dampfknudel, es wurde kräftig geschält und mitgeschnippelt auch die Lachsmuskeln kamen dabei nicht zu kurz. „Wie Urlaub“ ist es bei uns...welch größeres Kompliment könnte es geben?

An einem regnerischen Montag war uns der Sinn danach, es uns einfach mal gut gehen zu lassen. Wir wärmten unsere kalten Hände in einem warmen Wasserschaumbad. Nach einer 20-minütigen HAND MASKE mit Rosenduft und Sheabutter wurden die Hände unserer Gäste massiert. Welch ein Wohlgenuss. Zu guter Letzt bekamen die Nägel von unseren Gästen (heute alles Damen) noch eine rosafarbene Lackierung. Für unsere Tagesgäste steht fest das wir dies zu einem festen Ritual werden lassen müssen.



Stefanie Lang, seit Juni liegt die Leitung der Tagespflege in ihren Händen.



Eine wohltuende Handmaske mit anschließender Handmassage und die Nägel lackieren, war ein Genuss.



APOTHEKE
AM EBERTPLATZ

IM TEAM FÜR IHRE GESUNDHEIT!

Gute Beratung ist Vertrauenssache! Setzen Sie auf Ihr „Team Gesundheit“ der Apotheke am Ebertplatz – für alle Fragen rund um Gesundheit für die ganze Familie.



Kennen Sie schon **bestellt & APP-geholt?**

Mit der Apotheken App
Rezepte mobil einlösen!



iOS



Android

Rezept fotografieren
Barcode scannen oder
PZN direkt eingeben
und nur noch abholen!



www.apotheke-ebertplatz.de

Caroli
Ihr Sanitätshaus

Sanitätshaus

Homecare

Medizintechnik

Orthopädienschuhtechnik

Orthopädietechnik

Rehatechnik

Prävention & Sport

Alles aus
einer Hand!



www.caroli-sanitaetshaus.de



#sanitaetshaus_caroli



Folge uns auf Facebook!

Sanitätshaus Caroli St+B GmbH

Offenburg

Robert-Bosch-Straße 2, 77656 Offenburg
Tel. 07 81-6117-0, Fax 07 81-6117-10
offenburg@caroli-sanitaetshaus.de

Die Geschichte des Sauerkrauts



Mit Hilfe von Frau Maier gingen die Tagesgäste voller Begeisterung daran Sauerkraut selbst herzustellen.

Herbstzeit – Zeit für Sauerkraut, diese Überschrift war bei unserer morgendlichen Zeitungsrunde zu lesen und gleich ein tolles Thema für unsere Tagesgäste. Jeder hatte etwas zu erzählen über die Herstellung des Sauerkrautes in den eigenen Familien. Über den „Krauthobler“ der die Dörfer angefahren hatte um Kraut zu hobeln. Bis hin zum Gärtopf, Stampfer, Salz... In dieser heiteren

Runde wurde beschlossen, dass wir unser Sauerkraut auch mal selbst machen. Frau Maier aus Bohlsbach hat sofort zugesagt ihren Gärtopf mitzubringen.

Gesagt getan, Kohl gekauft, Meersalz besorgt und dann ging es voller Tatendrang los... zuerst den Kohl zerkleinern, dann ein paar Hände voll Kraut in den Topf, dazu grobes Salz, danach stampfen. Diesen Vorgang immer wiederholen bis das Kraut aufgebraucht ist.

Nach einer Weile kommt die Flüssigkeit... Die Sauerkraut-Hymne hat uns während der anstrengenden Stampferei begleitet:

**Oh, du mein schönes Heimatland
wo man das Sauerkraut erfand,
wir preisen Dich und singen laut;
Friede, Freiheit, Sauerkraut...**
(Helme Heine)

Ein geschlossener Flüssigkeitsspiegel über dem gestampften Kraut... wir sind zufrieden. Das Kraut wird abgedeckt und mit einem Stein beschwert. Das Wasser in die Rinne und den Deckel Auflegen... nun kann es ca. 14 Tage blubbern...

Anzeige

Friederichs

Für
die Sinne

besser hören besser sehen

Offenburg Hauptstraße 36 0781 9238660 Optic	Offenburg Fischmarkt 1 0781 1520 Hörgeräte	Oberkirch Hauptstraße 79 07802 91210 Optic Hörgeräte	Kehl Hauptstraße 13 07851 3280 Optic Hörgeräte
---	--	---	---

Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da ...

**Er bringt uns Wind,
hei hussassa
Schüttelt ab die Blätter
Bringt uns Regenwetter
Heia hussassa,
der Herbst ist da...**

Der Herbst ist eine bunte, vielseitige und inspirierende Jahreszeit für die Aktivierung in unserer Tagespflege.



Wir backen gemeinsam Zwiebelkuchen, ein Oktoberfest darf natürlich nicht fehlen, wir basteln mit Herbstmaterialien wunderschöne Dekorationen für unsere Räume, singen Herbstlieder und erinnern uns an alte Gedichte aus der Jugendzeit.

Beim Gestalten der „Heudrachen“ gerieten vor allem die männlichen Gäste ins Schwärmen und erzählten von ihren Erlebnissen mit selbstgebastelten Drachen in ihrer Kindheit.

Eine „Apfelwoche“ lässt uns viele Ideen sammeln, wie das Obst verarbeitet und genossen werden kann. Jeder Gast kann sich beteiligen beim Äpfel entkernen, schälen und schneiden, es wird gerührt, geknetet, gebacken und gekocht und natürlich werden alle Köstlichkeiten auch in der Gruppe gekostet.

All unsere Sinne werden mobilisiert, Erinnerungen werden wach, angeregte Gespräche geführt.



Unsere Montagsgruppe hat dieses Gedicht zusammen mit der Betreuungskraft Birgit verfasst:

Ein gemeinsamer Tag in der Tagespflege

Montags gehen wir zur Hege
In unsere geliebte Tagespflege
Das Frühstück schmeckt uns allen sehr
Oft wollen wir davon noch mehr
Manch einer nimmt dann seine Pillen
Auch mal gegen seinen Willen

Die Zeitungsrunde, uns zur Kunde
Ist bald darauf in aller Munde
Dann folgt auch schon der gemeinsame Sport
Für uns alle natürlich kein Mord
Und so sind wir schon bereit
Für die vitaminreiche Zwischenmahlzeit

Ein alt bekanntes Spiel
Ist danach unser Ziel
Es wird wie wild auch nachgedacht
Besonders aber viel gelacht

Oh, nicht zu vergessen
Um 12 Uhr gibt es Mittagessen
Und liegt der kleine Löffel quer
Gibt's bestimmt noch ein Dessert
Für uns gibt's in der Küche grade nichts zu tun
Wir werden nun im Sessel ruhn

Jedoch ist bald auch schon halb drei
Und die Ruhezeit vorbei
Der Kaffee duftet durch den Raum
Auch der Kuchen reicht uns kaum

Später müssen die Köpfe rauchen
Damit wir sie noch ganz lang brauchen
Wir sprechen über die und das
Das macht uns allen sehr viel Spaß

Ruckzuck ist es wieder vier
Und es öffnet sich die Tür
Denn Herbert, Erhardt und der Frank
Die sind zum Glück nur selten krank
Sie bringen uns alle sicher nach Haus
Und schon ist die Geschichte aus

Verfasser: Tagesgäste der Montagsgruppe

„Mit dem Abschluss in den Händen werden Helden zur Legende“

Die Azubis der Diakonie-Sozialstation Offenburg

Hurra, es ist geschafft!!!“, jubelt es über die Gänge der Diakonie Sozialstation.

startet. Das war mit 3 Kindern eine sehr mutige Entscheidung! Aber für Elena kein Problem.

Auch Alexandra darf sich nun Pflegefachkraft nennen. Sie hat in ihrer Ausbildung festgestellt, dass ihr



Elena Scheermann-Dotzlaff (Foto) und Alexandra Schwörer haben mit Bravour ihr Examen zur staatlich geprüften Altenpflegerin bestanden. Es war eine lange und anstrengende Reise, bis es endlich soweit war.

Elena hat am 01.01.2015 als Hauswirtschaftskraft bei der Sozialstation begonnen zu arbeiten.

Da sie schon immer eine sehr ehrgeizige und wissensdurstige junge Frau war, wollte sie mehr.

Am 01.10.2018 hat sie dann die Ausbildung zur Altenpflegerin ge-

Am 30.09.2021 durfte sie sich nun endlich Pflegefachkraft nennen.

„Wir sind sehr glücklich, eine Pflegefachkraft wie Elena ab 01.10.2021 in unserem Team aufnehmen zu dürfen“, strahlen die Mitarbeiter.

Die zweite Auszubildende, Alexandra Schwörer, hat nach 2 Ausbildungsjahren in einem anderen Unternehmen ihren letzten Ausbildungsabschnitt bei der Diakonie Sozialstation absolviert.

„Das war die beste Entscheidung zu euch zu wechseln“, platzte es aus ihr heraus.

Spezialgebiet die Psychiatrie ist und möchte in Zukunft auch in diesem Bereich arbeiten.

Zwei wunderbare junge Frauen sind zu Pflegefachkräften herangewachsen.

Wir gratulieren den beiden ganz herzlich und wünschen Ihnen viel Freude auf ihren neuen Berufswegen.

Martina Bürkle
Pflegedienstleitung

Diakonie Sozialstation Baden-Baden

In den eigenen vier Wänden alt werden und dabei so lange wie möglich unabhängig und selbstständig bleiben. Individuell Hilfe erhalten, wenn man sie braucht. Mit der Diakonie Sozialstation können Sie Ihren dritten Lebensabschnitt unbeschwert und einfach gestalten.

Wir pflegen, versorgen und beraten

Je nach Bedarf unterstützen wir Menschen bei ihrer täglichen Körperpflege und ihrer Ernährung, sichern ihre Mobilität und bieten Hilfe in Alltag und Haushalt.

Wir kümmern uns individuell und sorgfältig um die Erhaltung Ihrer Lebensgewohnheiten und bieten eine vielfältige Palette an Leistungen, die wir Ihren jeweiligen Lebensumständen anpassen. Pflegenden Angehörigen stehen wir zuverlässig, entlastend und motivierend zur Seite. Wir nehmen uns Zeit für ein persönliches Gespräch.

Auf Augenhöhe

Ihre Gesundheit steht im Vordergrund. Unsere Pflege ist professionell, persönlich, empathisch und nimmt jederzeit Rücksicht auf Ihre individuellen Wünsche. Wir pflegen ein gutes Miteinander mit Kunden und Angehörigen, in unserem Team, mit Partnern und Spezialisten.

Wir beraten Sie ausführlich

Welche Hilfe gibt es? Kann ich mir das leisten? Wer erledigt den Papierkram? Wie geht es weiter? Auf all diese Fragen haben wir die passenden Antworten. Gerne kommen wir unverbindlich zu Ihnen nach Hause und beraten ausführlich. Danach haben Sie genug Zeit, in Ruhe über alles nachzudenken. Was ist zu tun? Machen Sie den ersten Schritt und rufen Sie uns an. Wir informieren gerne.

Wir unterstützen Sie in Ihrem Alltag zuhause:

- Ambulante Pflege und Betreuung
- medizinische Versorgung
- Verhinderungspflege
- Unterstützung nach Krankenhausaufenthalt
- individuelles Beratungsangebot
- Beratung und Schulung
- Rufbereitschaft
- Alltags- und Haushaltshilfe

Heiko Popp, Pflegedienstleiter



— Anzeige —

WELTLADEN | OFFENBURG
FAIR HANDELN

Mode, Schmuck, Kunsthandwerk und mehr!
Produkte von hoher Qualität mit Geschichten und Gesichtern aus fernen Ländern

Umweltfreundlich produziert und unter Menschenwürdigen Bedingungen hergestellt!

Mo – Fr 9.30 – 18.00 | Sa 9.00 – 16.00
Lange Straße 19 – 77652 Offenburg
0781/77224 - www.weltladen-offenburg.de



98. Geburtstag am Annaberg

Abteilungssplitter



MdB Gabriele Katzmarek –
Besuch auf der Baustelle Steinbach



Foodtruck PGH



EM im PGH



Pflegebündnis Mittelbaden



Musikalischer Nachmittag am Annaberg



Unser Leitbild neu designt

Eindrücke, Highlights und schöne Begegnungen aus den Abteilungen – Pflege allein genügt nicht.



Digitale Besprechung



Umzug Personalabteilung



Foodtruck DBH



Pflegemesse in Lahr



„Vorstände“

Abteilungssplitter



Sommerfest PGH



Pflegemesse in Lahr



Spaß beim Backen



Management Lounge Schmieler Management



Gefüllter Chicorée mit einer Walnuss-Vinaigrette

Dies ist ein etwas aufwändigeres Rezept, aber eine schmackhafte, vegetarische Alternative für die Festtage!



Horst Beyer Küchenleiter
im Paul-Gerhardt-Werk



Zutaten für 4 Personen

Für den gefüllten Chicorée:

- 4 ganze Chicorée
- Saft von einer Zitrone
- 20 g Zucker, Salz, frisch gemahlener weißer Pfeffer, geriebene Muskatnuss
- 60 g Schalotten fein gewürfelt
- 150 g Champignons in kleinen Würfeln
- 120 g Karotten in kleinen Würfeln
- 100 g Stangensellerie in kleinen Würfeln
- 20 g gehackte Walnusskerne
- 50 g Butter
- 50 g Sahne
- 30 g Toastbrot ohne Rinde
- 10 g Walnussöl
- etwas Mehl
- etwas Portwein zum Ablöschen
- 2 kochfeste Gefrierbeutel
- Küchengarn

Für die Vinaigrette:

- 4 EL Balsamicoessig
- Salz, Pfeffer, Zucker
- 2 EL Olivenöl
- 2 EL Walnussöl
- 4 EL Sonnenblumenöl
- 2 EL gehackte Walnusskerne
- 10 geviertelte, kernlose weiße Trauben

Zubereitung

Den Chicorée putzen; Achtung: Nicht zu viel Strunk aus dem Chicorée schneiden, damit er nicht auseinanderfällt. Den Chicorée mit Salz, Zitronensaft und Zucker würzen. Jeweils 2 Chicorée in einen kochfesten Gefrierbeutel geben, gut verschließen und in kochendes Wasser legen. Die Beutel mit einem Teller beschweren, damit sie vom Wasser bedeckt sind. Ca. 15 Minuten köcheln lassen.

Anschließend die Beutel herausnehmen und kurz mit Wasser abschrecken. Anschließend die Chicorée aus den Beuteln nehmen, beiseitelegen und die Flüssigkeit in einem Gefäß auffangen.

In einer Pfanne ein Drittel der Butter zerlassen, die Schalotten-, Champignons-, Karotten- und Selleriewürfel hinzugeben, farblos anschwitzen und mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss abschmecken. Die gehackten Walnüsse dazugeben, kurz weiter dünsten lassen, die Sahne hinzugeben und etwas einreduzieren lassen.

In der Zwischenzeit das Toastbrot in feine Würfel schneiden, in einer extra Pfanne mit dem zweiten Drittel der Butter goldgelb anrösten und unter das etwas abgekühlte Gemüse geben.

Vom Chicorée die Blätter von außen nach innen wie bei einer Blüte auf einem Teller lösen, ohne sie unten abzubrechen, die Blätter auf den Innenseiten mit der Gemüsemischung bestreichen, wieder zum Kolben zusammenfügen und mit Küchengarn binden (wie eine Roulade).

Walnussöl und restliche Butter in einer Pfanne zerlassen. Die Chicorée leicht mit etwas Mehl bestäuben, in der Pfanne ca. 10 Minuten leicht braten und immer wieder mit der zerlassenen Butter übergießen. Die Chicorée sollten leicht braun werden. Nochmals mit etwas Salz abschmecken.

Die Chicorée aus der Pfanne nehmen und warm stellen. Den Bratensatz mit 3 EL Wasser und etwas Portwein ablöschen, unter Rühren kurz aufkochen.

Für die Nussöl-Vinaigrette Essig, Salz, Pfeffer und Zucker gut miteinander verrühren, bis sich alles aufgelöst hat, anschließend die Öle unterrühren.

Den Chicorée ohne Küchengarn auf einem Teller anrichten, mit der Nussöl-Vinaigrette beträufeln, etwas Portweinsoße hinzugeben und mit den Trauben garnieren.

Sehr gut passen dazu Schupfnudeln. Wer dieses Gericht gerne vegan zubereiten möchte, kann Butter und Sahne durch vegane Alternativen ersetzen.

Guten Appetit!

Den Tagen mehr Leben geben

Die Hospizgruppe der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell feiert 25-jähriges Bestehen.

Schiltach. Schwerstkranken und Sterbenden nahe sein, Angehörige unterstützen und entlasten sowie Trauernden beistehen, das sind die Aufgaben, die die Mitarbeiterinnen der Hospizgruppe der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell ehrenamtlich übernehmen – seit 25 Jahren.

Mit diesem, häufig auch ganz praktisch zu verstehenden, Dienst im Sinne einer kompetenten Begleitung, möchten Gretel Bodio, Brunhilde Hauer, Edeltraud Schmider, Beate Vollmer und Beatrix Vollmer aus Schenkenzell sowie Margit Harter, Evelyne Schinle und Margaritha Wolber aus Schiltach die Qualität der noch verbleibende Lebenszeit Sterbender und deren Angehörigen verbessern.

„Oft stehen Betroffene der außergewöhnlichen Situation hilf- und ratlos gegenüber. Dann können wir die Situation positiv unterstützen“, ist der Anspruch von Nathalie Moosmann und Katja Pfeifle, Leiterinnen der SGS-Hospizgruppe.

Dabei ginge es nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben, zitieren sie die Begründerin der modernen Hospizbewegung Cicely Saunders. Dafür gibt es neben einer mentalen Begleitung auch ganz praktische Handgriffe, die die Situation während des Sterbens angenehmer machen können. „Davon wissen viele Menschen gar nicht“, so Pfeifle. Dazu gehört Wohlgefühle schaffen. Das kann beispielsweise durch



Die Leiterinnen der Hospizgruppe der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell i.V. bereiten ihre Beteiligung am Gottesdienst, zum 25-jährigen Jubiläum vor.

Nathalie Moosmann und Katja Pfeifle sind die Leiterinnen der Hospizgruppe der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell.

die notwendige Mundbefeuchtung sein, zu der Sterbende häufig nicht mehr selbst in der Lage sind. „Vielleicht mit dem Lieblingsgetränk der Sterbenden, warum auch nicht?“, so Pfeifle. Berührungen, Düfte und Gerüche, Lieblingslieder und Musik oder Alltagsgeschichten von zu Hause anbieten, die Sterbende an schöne Momente in deren Leben

erinnern, gehören ebenso dazu wie der wachende Dienst, wenn keine Angehörigen Sterbende begleiten können oder Angehörige eine Pause benötigen. Und auch nach dem Tod des geliebten Menschen sind die Hospizmitarbeiterinnen zur Stelle. „Natürlich nur, wenn es gewünscht wird“, so die Leiterinnen der Hospizgruppe.



Die Mitglieder der Hospizgruppe der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell lasen beim Festgottesdienst zum Jubiläum die Fürbitten.



Margarita Wolber ist die Initiatorin der SHS-Hospizgruppe von 1996 und eines der ersten Mitglieder. Beim ökumenischen Festgottesdienst zum Jubiläum in Schiltach las sie vom barmherzigen Samariter.



Das sind wir: Katja Pfeifle und Nathalie Moosmann (von links) leiten die aktuelle Hospizgruppe mit Beate Vollmer, Margarita Wolber, Gretel Bodio, Edeltraud Schmider, Brunhilde Hauer, Evelyne Schinle, Beatrix Vollmer und Margit Harter.

Alle Hospizmitarbeiterinnen sind für ihre Aufgaben fachlich fortgebildet. Daneben ist Sterben immer auch ein individueller Prozess, dem die Begleiterinnen ausreichend Raum geben.

Die SGS-Hospizgruppe wurde 1996 gegründet. „Bis dahin gab es diesen Dienst in Schiltach und Schenkenzell

noch nicht“, so die Initiatorin Margarita Wolber, die zu dieser Zeit Leiterin der Sozialstation – des heutigen Ambulanten Dienstes der Sozialgemeinschaft – war. Manche Mitarbeiterinnen verbrachten damals nach ihrem Arbeitstag in der Pflege freiwillig die Nacht bei Sterbenden und ihren Angehörigen, um ihnen Kraft zu geben. „Am nächsten Morgen

war allerdings wieder Dienstbeginn für die nächtlichen Begleiterinnen aus Nächstenliebe. „Das konnte auf Dauer nicht so sein“, erinnert sich Wolber im Gespräch mit unserer Zeitung und hatte die Idee einer ehrenamtlichen Hospizgruppe. Dafür fand sie schnell engagierte Mitstreitende.

In den vergangenen 25 Jahren wechselten Leitungen und Mitarbeitende der Hospizgruppe und neue rückten nach. Bis heute engagieren sich die Ehrenamtlichen unterschiedlicher Konfessionen und Berufsbereiche für diese Sache und werden nach wie vor gebraucht.

Der Jubiläumsgottesdienst „25 Jahre SGS-Hospizgruppe“ fand am Sonntag, 14. November, um 10 Uhr unter Mitwirkung der Hospizgruppe in der evangelischen Stadtkirche in Schiltach statt.

Kontakt:
www.info@sgs-schiltach.de

Nützlich Telefonnummern

Geschäftsstelle und Verwaltung

**Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Diakonie Mittelbaden gGmbH** Tel.-Nr.: **0781 475-101**
Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg

Telefonseelsorge: Tel.-Nr.: **0800 1110111**

Diakonisches Werk im Evang. Kirchenbezirk Ortenau
Okenstraße 8 (Zentralruf) Tel.-Nr.: **0781 9222-0**

- › Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
- › Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonflikt-Beratung
- › Gesetzliche Betreuungen
- › Tagesstätte Regenbogen für Menschen mit psychischer Erkrankung
- › Migrationsberatung

Freundeskreis Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Evangelische Bank eG Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE78 5206 0410 0000 5070 75

Förderstiftung Paul-Gerhardt-Werk

Evangelische Bank eG Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE56 5206 0410 0005 0221 42

Impressum

**Zuhause im
Paul-Gerhardt-Werk e.V.**

Anschrift:
Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Rammersweierstr. 116
77654 Offenburg

Tel. 0781/475-0 (Zentrale)
Fax 0781/475-412

E-Mail: info@pgw-og.de
Internet: www.pgw-og.de

Herausgeber:
Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Offenburg

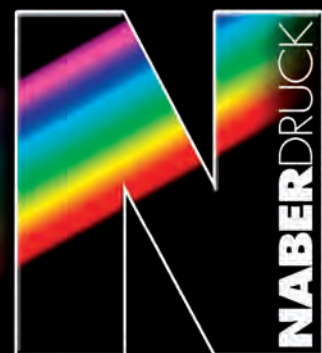
Druck:
Naber Druck GmbH
www.naberdruck.de

**Anzeigenschaltung/
Produktion:**
Klass Design UG,
www.klassdesign.de

Unterstützung:
Unterstützen Sie uns
bitte mit einer
Anzeigenschaltung.


— Anzeige —

**Qualität und Fullservice
auf höchstem Niveau**



Telefon: 0 72 29 / 18 59-0 · Fax: 0 72 29 / 18 59-77
Internet: www.naberdruck.de · E-Mail: naber@naberdruck.de

naberDRUCK GmbH
Am Hecklehamm 1
76549 Hügelsheim

Weg- biegung	Teil- strecke e. Rad- rennens	hin und ...	Gegen- teil von links	▼	Wild- pflege	kalte Misch- speise	▼	Abk.: global po- sitioning system	▼	östr. Dichter (Nikolaus) † 1850	Unter- bleiben	Ausruf des Schmer- zes	geplante Vor- gehens- weise	Bierglas	▼	bereit- willig
▶	▼	↻ 12	▼		Ab- wasch- lauge	▶					↻ 1	▼	▼	▼		
Trink- behältnis für Heiß- getränke	▶							allge- meiner Grund- satz	▶	Milch- organ bei Tieren	▶				↻ 6	Strom zur Nordsee
▶			↻ 11		feine Woll- sorte		pflanz- licher Brot- aufstrich	▶								▼
Posse, Burleske		heftig, dring- lich		Haupt- stadt vom Aargau	▶					kleiner Sport- renn- wagen	▶	Aristo- kratie	▶			
Erfin- dungs- schutz- urkunde	↻ 7	▶					gut riechen		Ehe- mann	▶						ein Ver- hältnis- wort
▶				Fuge, Ein- fräsung		Antennen- anordnung	▶	↻ 2				weibl. Naturgeist ober- halb von	▶			
kleines Fein- gebäck	Garten- frucht		absolute Neuheit Ehren- geleit	▶					gescheit, weise Seil- gerät	▶				vor- sätzlich falscher Schwur		Ge- schwätz, Klatsch
▶	▼			↻ 8		griech. Weichkäse Storch in der Fabel	▶				Wasser- behälter mit Henkel	▶				▼
Hand- elnder		Hoheits- gebiet	▶					rote Garten- frucht Stier	▶							
▶					Konto- seite unbe- stimmt	▶				↻ 4	frucht- bare Wüsten- stelle	▶	ugs.: Greisin		männl. Vorname	
blut- saugende Milbe		franzö- sisch: Osten		der Abend- stern	▶		↻ 9			Geschmacks- richtung bei Eis, Limonade	▶				↻ 3	
eine Anhöhe hinunter	▶	▼						Vorname der Minnelli	▶			inhalts- los	▶			
Form von: sein	▶	↻ 10		Leber- sekret	▶					Spott- schrift	▶					
Lenk- vor- richtung	▶				↻ 5			ugs.: wenig Geld	▶				Koseform von Eduard	▶		

18 - kanzlit.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Machen Sie bei unserem Kreuzworträtsel mit! Es gibt wieder schöne Preise/Gutscheine zu gewinnen.

Einsendeschluss ist der 30. Januar 2022

Das Los entscheidet.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort per Post oder E-Mail an:
Paul-Gerhardt-Werk · Frau Margit Meyer
Rammersweierstr. 116 · 77654 Offenburg
margit.meyer@pgw-og.de

Gewinner des Preisausschreibens aus Heft 2/2021

Das richtige Lösungswort lautete: BADEHANDTUCH.
Zahlreiche Leserinnen und Leser von „Zuhause im Paul-Gerhardt-Werk“ haben sich an dem Preisausschreiben beteiligt.

Allen Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch.
Den Firmen, die die Gutscheine zur Verfügung gestellt haben nochmals herzlichen Dank.

Gewonnen haben:

- 1. Preis** Siegfried Wühle, Bühl
Gutschein: Buchhandlung Roth
- 2. Preis** Raphael Melcher, Ortenberg
Gutschein: einMACHGLAS, Offenburg
- 3. Preis** Brigitte Rapp, Iffezheim
Gutschein: PALAZZO Eiscafé

PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

Pflege und Wohnen Kurzzeitpflege, Langzeitpflege, Sonder- und Schwerstpflege



Paul-Gerhardt-Haus
Amalie-Struve-Straße 2
77654 Offenburg
Tel. 0781 6391-1252



Wichern-Haus
Louis-Pasteur-Straße 12
77654 Offenburg
Tel. 0781 47-409



Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Bühlerfeldstraße 15
77652 Offenburg
Tel. 0781 96099-1600



Haus Elia Baden-Baden
Balger Straße 9
76532 Baden-Baden
Tel. 07221 9069-4043



Pflegeheim Steinbach Baden-Baden
Dr. Arweiler-Straße 8
76534 Baden-Baden
Tel. 07223 9632-0

Geriatrische Rehabilitation



Klinik für Geriatrische Rehabilitation
Louis-Pasteur-Straße 12
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-404

Senioren-Service-Wohnen



Senioren-Service-Wohnen
Tel. 0781 475-250
Wohnanlagen in Offenburg mit
Wohnungen von 25 bis 110 qm

Tagespflege



Tagespflege Bohlsbach
Bühlerfeldstraße 13
77652 Offenburg
Tel. 0781 96099-1401



Tagespflege Offenburg
Rammersweierstraße 118
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-171

Ambulante Pflege Ambulante und häusliche Krankenpflege, Verhinderungspflege, Hausnotruf, Essen auf Rädern, Nachbarschaftshilfe



Diakonie Sozialstation Offenburg
Rammersweierstraße 116
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-160



Diakonie Sozialstation Baden-Baden
Balger Straße 9
76532 Baden-Baden
Tel. 07221 9069-4051



Paul-Gerhardt-Werk e.V. und Diakonie Mittelbaden gGmbH
Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg · Tel. 0781 475-0 · www.pgw-og.de

